

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopalska ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Aannahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'—. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.
Pošilna plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Maribor Zeitung

Winter behindert Kriegsoperationen

Immer größerer Zuzug von Kriegsfreiwilligen für Finnland / Erbitterte Kämpfe bei Petsamo / Mostau meldet andauernden Vormarsch / Finnische Kampfserfolge / Russen wollen Finnland von Schweden isolieren

Helsinki, 12. Dez. (Avala) Stefani berichtet: Nördlich von Petsamo sind erbitterte Kämpfe im Gange. Die Finnen halten noch weiterhin ihre Positionen, obwohl sie aus den Sowjetbomben mit Maschinengewehrfeuer und Bomben sozusagen verschüttet werden. Die finnische Luftwaffe bombardierte erfolgreich eine Kolonne von Sowjetpanzern, die sich in der Nähe von Suomisalmi bewegte. Ebenso wurde ein sowjetrussischer Panzerzug und eine Tankkolonne in der karelistischen Landenge vernichtet.

Helsinki, 12. Dez. (Avala) Stefani meldet: Aus den Vereinigten Staaten wird demnächst eine zweite, 15.000 Mann starke Gruppe amerikanischer Finnen eintreffen, die sich als Kriegsfreiwillige gemeldet haben. Hunderte von Schweden befinden sich schon als freiwillige Kämpfer in den finnischen Reihen. Da der Zustrom der schwedischen Kriegsfreiwilligen täglich zunimmt, wird bereits angenommen, daß schon mehrere Tausend Schweden nach Finnland gekommen sind.

Moskau, 12. Dez. (Avala) Reuters meldet: Der Bericht des Stabes des Leningrader Militärkommandos vom 11. Dezember lautet: Der Vormarsch der Sowjettruppen wird in allen Richtungen fortgesetzt. Die Sowjettruppen haben die Stadt Pitkaranta an der nördlichen Küste

des Ladoga-Sees eingenommen, und zwar an der Endstation der Eisenbahn, die nach Serdobol führt. Eingenommen wurden ferner die Dörfer Siprola und Murila in der Richtung auf Wiborg. Infolge tiefer Nebellage wurden keine Luftoperationen zur Durchführung gebracht.

Wiborg, 12. Dez. (Avala) Der Sonderberichterstatter der Agence Havas berichtet: Die Sowjetarmee wird durch den grimmigen Winter in ihren Operationen außerordentlich behindert. Die Soldaten können kein Feuer machen, da die finnischen Flugzeuge die Lagerfeuer für ihre Bombardements ausnützen. Die Finnen sind demgegenüber gut organisiert, denn sie besitzen gute Zelte und Öfen mit warmen Steinen, während auf der Sowjetseite die Zelte vorwiegend für die Offiziere reserviert sind. In Karelien wird der Vormarsch durch den reichlichen Schneefall behindert, während die Finnen in der Etappe die erforderlichen Schutzunterkünfte besitzen. Auf diesem Abschnitt erwartet man weiteres Schneetreiben, wodurch sich die Schwierigkeiten bis zur Unüberbrückbarkeit türmen dürften. Motorisierte Abteilungen sind schon jetzt unbenutzbar. Die Finnen haben nach neuen Berichten die Sowjetflugbasis in Murmansk zerstört. Finnische Soldaten, die mit gefangenen Sowjetrussen zusam-

menstießen, erzählen, daß die Soldaten der Roten Armee schlecht gekleidet sind und auch schlechtes Schuhwerk besitzen. Finnischerseits fragt man sich, ob die Russen nicht etwa ihre besten Truppen in der Reserve hielten, die jetzt eintreffen, um in die zweite Offensive eingesetzt zu werden. Ueberrascht sind die Finnen durch gewisse unverständliche taktische Fehler der Russen, die sich zwangsweise aus den Mängeln des Offizierskorps ergäben. So gehen vielfach dichte Reihen der Russen vor den Tanks vor, wo sie als Opfer automatischer Waffen niedergemäht werden, während die Kampfwagen in die Fallen gehen. Die finnischen Soldaten sind in ihren weißen Mänteln fast unsichtbar. Hinter den Bäumen versteckt, gelingt es ihnen vielfach, mit Hilfe von Benzinflaschen die Sowjetpanzer in Brand zu setzen. Es scheint, daß die Russen den Kampfwert der finnischen Wehrmacht unterschätzt haben.

Moskau, 12. Dez. (Avala) Der Sonderberichterstatter der Agence Havas berichtet: Die Operationen in Finnland werden eine neue Wendung nehmen im Hinblick auf die eingetretene Kälte und die Aufheiterung des Himmels. Die motorisierten Verbände können auf zugefrorenem Terrain und den eingefrorenen Seen schon weiter. Auch die sowjetrussische

Luftwaffe wird geringere Hindernisse haben. Jedenfalls ist der finnische Feldzug kein militärischer Spaziergang und die Sowjetberichterstatter hatten sich übereilt, als sie schrieben, daß die finnische Armee bereits zerfalle und daß nur noch gewisse weiße »Banditen« die Kämpfe fortsetzen. Es ist daher anzunehmen, daß die Sowjettruppen geneigt sind, die Finnen als Aufständische zu behandeln. In Moskau wird erklärt, daß die Lage der Finnen — obwohl sie genügend leicht Befestigungen an der karelistischen Landenge angelegt hatten — weniger günstig sei im Hinblick auf ihre eintausend Kilometer lange Ostgrenze, wo die Russen in fünf Richtungen angreifen, um Finnland durch einen Keil in zwei Teile zu sprengen und von Schweden zu isolieren. Die Verpflegung der Sowjettruppen ist allerdings sehr schwierig, da nur eine einzige Eisenbahnstrecke zur Verfügung steht, und zwar die Strecke Leningrad—Murmansk. Es gibt Gründe zur Annahme, daß der Feldzug gegen Finnland seit langem vorbereitet war und daß die Russen alles vorbereitet hatten, was für die Errichtung einer neuen Bahnstrecke bis zur finnischen Grenze nötig ist. So blickt man auf den Feldzug aus der Moskauer Perspektive, indem es heißt, daß der Sowjet-Polarluftfahrt sehr schwierige Aufgaben gestellt wurden.

Türkische Demonstration gegen die Sowjets

Präsident İnönü inspiziert die Grenzbefestigungen bei Erzerum

Istanbul, 12. Dez. (Avala) Stefani meldet: Staatspräsident İsmet İnönü ist nach Erzerum an der türkisch-sowjetrussischen Grenze abgereist. Der Präsident der türkischen Republik wird bei dieser Gelegenheit die Inspektion der Truppen und der Grenzbefestigungen vornehmen. Die Reise des Staatspräsidenten İnönü nach dem östlichen Wilajet der Türkei hat großes Interesse ausgelöst.

Ankara, 12. Dez. In diplomatischen Kreisen hat die Reise des Staatspräsi-

den nach Erzerum große Aufmerksamkeit ausgelöst, und zwar deshalb, weil İnönü vor seiner Abreise dem hiesigen französischen Gesandten einen einstündigen Besuch erstattet hatte. Ursprünglich hätte der Präsident den Süden der Türkei besuchen sollen, plötzlich ist jedoch eine Programmänderung eingetreten, die als Demonstration gegen die Sowjets aufgefaßt wird. Tatsache ist, daß die Türkei mit der englischen Rüstungsfirma Vickers Armstrong wegen Errichtung großer

Waffen- und Munitionswerke in der Türkei in Verhandlungen steht. England würde die erforderlichen langfristigen Kredite bereitstellen. Wie ferner verlautet, wird General Weygand, der kürzlich aus Ankara nach Paris zurückberufen wurde, in Bälde wieder nach Syrien zurückkehren, um die Vorbereitungen für eine Expeditionsarmee zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meere zu treffen, wo auch zahlreiche Luftstützpunkte errichtet werden sollen.

Die Schiffsverluste der ersten Dezembertwoche

27 SCHIFFE MIT EINER GESAMTTONNAGE VON 107.575 TONNEN

Berlin, 12. Dez. (Avala) DNB berichtet: Entgegen den englischen Meldungen wurden in den ersten sieben Tagen des Dezember 7 englische Schiffe mit einer Gesamttonnage von 33.500 und 8 neutrale Schiffe mit einer Gesamttonnage von 26.600 Tonnen versenkt. Deutscherseits wird hiezu festgestellt: Nach übereinstimmenden Berichten aus britischen Quellen und nach Meldungen der neutralen Presse wurden in den ersten sieben Tagen dieses Monats an der englischen Küste 27 Schiffe versenkt, und zwar 14 englische, 1 französisches und 12 neutrale Schiffe mit einer Gesamttonnage von 107.575 Tonnen. In diesen sieben Tagen verlor England 60.900, Frankreich 7000 und die neutrale Schifffahrt 39.600 Tonnen an Schiffsraum. Die Engländer meldeten außerdem,

daß die britischen Dampfer »Asly«, »Newton Beach« und »Trevalion« als verloren gelten, Verluste, von denen man deutscherseits nichts wußte. Die Tonnage dieser Schiffe beträgt 14.200 Tonnen, so daß die Engländer in der ersten Dezembertwoche insgesamt 121.747 Tonnen an Schiffsraum verloren haben.

Italienisches Schiff angehalten und kontrolliert

Mailand, 12. Dezember. »Popolo d'Italia« berichtet über einen Vorfall, der sich vor einigen Tagen im Ligurischen Meer zugetragen hat. Das große italienische Motorschiff »Saturnica«, das auf der Rückreise von New York nach Genua begriffen war, wurde von einem französischen Kriegsschiff, das mit der Blok-

kadekontrolle beauftragt war, angehalten. Ein Offizier kam an Bord, um die Ladung zu untersuchen und die Papiere der Reisenden zu überprüfen. Unter den Passagieren befand sich eine Gruppe von deutschen Lilitutanern, die von New York, wo sie auf der Weltausstellung Vorstellungen gegeben hatten, heimkehrten. Zehn Zwerge konnten die Fahrt fortsetzen, während elf männliche Lilitutaner das Schiff verlassen und den französischen Dampfer besteigen mußten, da sie als Kriegsgefangene erklärt wurden.

Die deutsch-holländische Grenze gesperrt
Paris, 12. Dez. Wie der französische Rundfunk mitteilt, ist die deutsch-holländische Grenze gesperrt worden.

Laidoner bei Stalin

Moskau, 12. Dez. (Avala) DNB berichtet: Stalin empfing gestern den Oberkommandierenden der estländischen Armee General Laidoner, der sich in Begleitung des Moskauer estländischen Gesandten in den Kreml begab. Dem Empfang wohnten Molotow und Marschall

Woroschilow bei. Die Unterredung dauerte über eine Stunde.

Kurze Nachrichten

London, 12. Dezember. (Avala) Reuters meldet: In einem Kommentar über die Völkerbundversammlung und die finnische Beschwerde gegen Rußland betont »News Chronicle«, es bestehe der allgemeine Wunsch nach Anwendung von Sanktionen gegen die Sowjetunion. England und Frankreich würden sich einem derartigen Vorschlage anschließen. Man müsse jedoch mit der Tatsache rechnen, daß eine bestimmte Anzahl kleiner Staaten keineswegs eine Schwächung ihrer neutralen Stellung wünsche und sich deshalb der praktischen Anwendung von Sanktionen gegen Rußland widersetze. Es habe den Anschein, daß der Völkerbund den russischen Angriff auf Finnland in unzweideutiger Weise verurteilen und außerdem die Mitgliedstaaten zur Hilfeleistung an Finnland auffordern werde.

Von einem Meteoriten getroffen.

Einen seltsamen Unfall erlitt ein 60-jähriger Bauer in der Nähe von Novara in Oberitalien. Er arbeitete auf seinem Felde, als er plötzlich von einem schweren Körper am Kopf getroffen wurde, der vom Himmel fiel. Es war eine Art glühender Stein, der ihm die Kopfhaut verbrannte und eine große Wunde verursachte. Man stellte fest, daß es sich um einen glühenden Meteorstein handelte, der aus dem Himmel gefallen war.

Zürich, 12. Dezember. Devisen: Beograd 10, Paris 9.91 1/2, London 17.50, New York 445 fünfzehn Sechszehntel, Brüssel 73.55, Mailand 22.50, Amsterdam 236.75, Berlin 178.62, Stockholm 106.20, Oslo 101.32 1/2, Kopenhagen 86.15, Prag 5.30, Warschau 79, Budapest 3.35, Athen 3.50, Bukarest 3.30, Helsinki 8.75, Buenos Aires 102 1/2.

Genfer Appell an Sowjetrußland und Finnland

Völkerbundversammlung in Abwesenheit Sowjetrußlands / Die Behandlung der finnischen Beschwerde / Ultimative Befristung des Völkerbundappells zur Einstellung der Feindseligkeiten / London und Paris zögern mit vollständigem Bruch gegenüber Moskau

Genf, 12. Dez. Für die gestrige außerordentliche Sitzung der Völkerbundversammlung herrschte nach einer längeren Tagungspause großes Interesse. Von 53 Mitgliedstaaten des Völkerbundes waren 40 durch ihre Delegierten vertreten, darunter auch die polnische, während die Delegierten der ehemaligen Tschechoslowakei ausgeblieben waren. Auch Albanien, Afghanistan, Chile, Panama und Peru waren nicht zugegen. Auffallend war die Tatsache, daß der sowjetrussische Vertreter Botschafter Majski nicht erschienen war, ebenso fehlten auch andere Delegierte der Sowjetunion.

Die Eröffnungssitzung um 11 Uhr eröffnete Ratspräsident Carton de Viart (Belgien), der eine kurze Rede hielt, in der vor allem auf die Umstände hingewiesen wird, unter denen das kleine finnische Volk um seine Unabhängigkeit kämpft. Um 15.45 Uhr wurde durch den Präsidenten der Versammlung eine Pause angeordnet, die dazu diente, die Verifizierung der Vollmachten vorzunehmen. Um 12.40 Uhr trat die Versammlung neuerdings zusammen. Zum Präsidenten der Versammlung wurde der Norweger Hamborn gewählt. Die Vizepräsidentenstellen besetzten die Hauptdelegierten Englands, Frankreichs, Belgiens, Kanadas, Griechenlands, Ägyptens, Portugals und der Schweiz. Wie groß das Interesse der Welt für diese Versammlung war, bewies die Tatsache, daß Journalisten aus allen Ländern in Genf eingetroffen waren, darunter 15 Vertreter der deutschen Presse.

Präsident Hamborn hielt nach Wiederaufnahme der Beratungen eine kurze Rede, in der er erklärte, die Stunde ernstester internationaler Zusammenarbeit habe geschlagen. Der Völkerbund werde sich nunmehr entscheiden müssen, ob er moralisch und materiell ein kleines Volk unterstützen wird, das sich in seinem Kampfe um die Unabhängigkeit an Genf gewendet habe. Der Völkerbund dürfe es nicht zulassen, daß auch dieses Volk enttäuscht werde. Redner dankte sodann für das ihm erwiesene Vertrauen und teilte der Versammlung mit, daß das Präsidium um 13 Uhr zusammenzutreten werde, um die finnische Beschwerde zu prüfen, während die Versammlung ihre Arbeiten um 16.40 Uhr fortsetzen werde. Nachmittags unterbreitete die schwedische Delegation dem Präsidium den Vorschlag, man möge die Moskauer Regierung auffordern, ihren Vertreter zu den Beratungen über die finnische Beschwerde zu entsenden.

Um 16.45 Uhr trat die Versammlung wiederum zusammen. Die Versammlung bestimmte zunächst die Tagesordnung, die wie folgt formuliert wurde: 1. Prüfung der Beschwerde Finnlands. 2. Wahl der provisorischen Mitglieder des Völkerbundes. 3. Beratung über den Bericht des Finanz- und Wirtschaftskomitees des Völkerbundes über den Voranschlag und die Wirtschaftslage des Völkerbundes.

Genf, 12. Dez. Nach Annahme der Tagesordnung ging die Versammlung zur Prüfung der finnischen Beschwerde über. Als erster erhielt der finnische Delegierte Holsti das Wort, um die Protestdenkschrift gegen Sowjetrußland zu verlesen. Diese Denkschrift wurde mit einem Applaus entgegengenommen, wie man ihn in einer Völkerbundversammlung schon lange nicht mehr erlebt hatte. Holsti ging sodann in seiner Rede zu den Umständen über, unter denen sich Finnland an den Völkerbund gewendet habe. Holsti dankte für die offenkundige Bereitwilligkeit der Genfer Institution, die finnische Beschwerde zu prüfen und die Maßnahmen zu beraten, die zum Schutze Finnlands ergriffen werden sollen. Schon dies sei ein Beweis dafür, daß sich der Völkerbund auch durch praktische Maßnahmen für die Verwirklichung seiner Grundsätze

rasch entscheiden und den kleinen, gefährdeten Völkern zumindest moralische Hilfe bringen könne. Finnland erwarte aber von der zivilisierten Welt auch praktische Hilfe. Daraufhin erinnerte der finnische Delegierte daran, daß Sowjetrußland durch seine Vertreter jeglichen Angriff selbst verurteilt und sogar die Sanktionen bestimmt habe, die im Falle eines jeden weiteren Angriffes eines Staates auf einen andern zu ergreifen wären. Am Ende seiner Rede verwies Holsti auf die Botschaft, die von Helsinki aus an alle Völker gerichtet wurde und in der sie zur Hilfeleistung für Finnland aufgefordert werden. »Erfüllet Eure Pflicht«, sagte Holsti, »wie sie auch vom finnischen Volk mit Blutopfern erfüllt wird in der Verteidigung seiner Unabhängigkeit und gleichzeitig für die Sache aller zivilisierten demokratischen Völker.«

Genf, 12. Dez. Nach der Rede des finnischen Delegierten wählte die Versammlung eine 13gliedrige Kommission zur Prüfung des finnischen Appells an den Völkerbund. In diese Kommission wurden die Vertreter Ungarns, Frankreichs, Englands, Boliviens, Irlands, Ägyptens, Portugals, Venezuelas, Siams, Schwedens, Norwegens, Kanadas und Indiens entsendet. Damit war die Tagesordnung der Versammlung vor 18 Uhr erschöpft.

Genf, 12. Dez. Um 18 Uhr trat gestern die Völkerbundkommission zur Prü-

fung der finnischen Beschwerde zusammen. Es wurde sogleich ein Beschluß gefaßt, und zwar dahingehend, daß Sowjetrußland aufgefordert wird, die militärischen Operationen gegen Finnland sofort einzustellen und auf Verhandlungen mit Finnland im Rahmen des Völkerbundes einzugehen. Der Sowjetregierung wurde zur Beantwortung dieser Aufforderung eine 24-stündige Frist erteilt.

Das Präsidium der Völkerbundversammlung genehmigte ferner sofort den Vorschlag der Finnland-Kommission. Wie versichert wurde, ist der Appell an Sowjetrußland noch im Laufe des Abends nach Moskau übermittelt worden.

Genf, 12. Dez. Die Finnland-Kommission des Völkerbundes beschloß, einen gleichen Appell auch an die finnische Regierung zu richten. Die Telegramme an die Regierungen Finnlands und Sowjetrußlands sind noch in den gestrigen Abendstunden abgegangen. Die finnische Regierung gab unmittelbar nach Erhalt der Depesche ihre Zustimmung. Abends trat die Versammlung zu einer dritten Sitzung zusammen. Vorsitzender Hamborn forderte die Delegierten auf, Tag und Nacht unablässig bereit zu sein auf eine Sitzung, wenn die Antwort aus Moskau eintreffen würde.

Genf, 12. Dez. Das Sekretariat des Völkerbundes veröffentlichte 14 Dokumente, die die Beilagen der finnischen

Beschwerde bilden. Es handelt sich um die Noten, die zwischen Finnland und Sowjetrußland in der Zeit vom 14. bis 29. Oktober d. J. ausgetauscht wurden. Die Aussichten bezüglich der geplanten Ausschließung Sowjetrußlands aus dem Völkerbund sind sehr gering, da nicht einmal unter den lateinamerikanischen Staatenvertretern die Übereinstimmung erzielt werden konnte. Während Argentinien die Ausschließung vorschlägt, stellt Kolumbien den Vorschlag, vorher noch mit einer Vermittlungsaktion einzusetzen. Die Mehrheit der Delegationen in Genf ist zwar für die Ausschließung, doch ist es nicht zu erwarten, daß der Vorschlag auf Ausschließung alle Stimmen erhielt, um dann rechtskräftig zu werden. Vor allem sind es London und Paris selbst, die einen Bruch mit Moskau nicht herbeiführen wollen. Es dürfte am ehesten zu einer moralischen Verurteilung Moskaus kommen, während den Mitgliedstaaten freie Hand belassen wird hinsichtlich der Finnland zu gewährenden Hilfe. Je mehr manche Staaten sich selbst bedroht fühlen, desto geringer ist ihre Entschlossenheit Moskau gegenüber. Am zurückhaltendsten sind die skandinavischen Staaten, besonders Schweden, das sich nicht exponieren will, seitdem das Deutsche Nachrichtenbüro den nordischen Staaten die bekannte Absage erteilte, in der es hieß, daß sie allzusehr für London und Paris sympathisieren.

Friedensoffensive in Genf?

Die Pariser Presse im Zeichen unbefügter Sensationsmeldungen / Angeblich geheime diplomatische Besprechungen zwischen Deutschland und den Westmächten

Paris, 12. Dezember. Die Vollsitzung des Völkerbundes läßt die übrigen Ereignisse der internationalen Politik in den Hintergrund treten. Die Presse ist dazu voller Sensationen. Den Rekord stellt wohl das »Journal« auf. Es läßt sich von seinem Genfer Vertreter berichten, eine Nachricht sei im Umlauf, die man wohl mit größter Zurückhaltung aufnehmen müßte, die aber doch die Vermutung rechtfertigt, nach gewissen Anzeichen habe Deutschland die Absicht, die Genfer Tagung zu einer neuen Friedensoffensive zu benutzen. Der Genfer Berichterstatter bemerkt, Genf wimmle von deutschen Vertretern, denen man sozusagen auf jedem Schritt begegne. Der Berichterstatter will — ohne die Quellen zu nennen — erfahren haben, daß bereits zwischen Deutschland und den Westmächten geheime diplomatische Besprechungen stattfänden, bei denen es sich um die Bedingung für Einstellung der Feindseligkeiten handle. Es wird behauptet, von der obersten Stelle im Reiche sei London und Paris folgender Vorschlag gemacht worden:

1. Wiederherstellung der Tschechoslowakei ohne die Sudetengebiete; 2. Wiederherstellung Polens ohne die deutschen und Sowjetgebiete; Polen würde einen Zugang zum Meere erhalten, jedoch ohne Danzig und ohne den sog. Korridor; 3. Gründung eines ruthenischen und ostgalizischen Staates als Vasallstaat; Volksabstimmung in Österreich unter internationaler Kontrolle; 5. nach der Einstellung der Feindseligkeiten würde Hitler die Westmächte auffordern, sich Deutschland im Kampfe gegen die Bolschewisierung Europas anzuschließen.

New York, 11. Dezember. Die Sonderberichterstatter der führenden amerikanischen Blätter wie der »New York Times« und der »New York Herald Tribune« berichten aus Europa von einem neuen Friedensangebot und einer neuen Friedensoffensive, die bereits Sonntag nachmittag begonnen habe. Man stellt fest, daß sich in Genf viele deutsche

Journalisten, amtliche und nichtamtliche Beobachter aus Deutschland befänden. Zunächst sei man überrascht gewesen, doch habe man bald bemerkt, daß von diesen deutschen Gästen Gerüchte verbreitet worden seien, nach denen die Bildung eines Viererblocks notwendig wäre, der aus England, Frankreich, Italien und Deutschland bestünde und die Vernichtung des Kommunismus zum Zwecke hätte.

Es hieß, dieser Block solle aus Weiß-

M. Königin Maria nach der Schweiz abgereist

Beograd, 12. Dez. (Avala) L. M. Königin Maria ist gestern um 10 Uhr nach der Schweiz abgereist, wo sie seinerzeit auf Anraten der Aerzte operiert wurde. Der Abreise am Bahnhof wohnten bei: S. M. König Peter, S. K. H. Prinzregent Paul und I. K. H. Prinzessin Olga mit allen Hofdamen und der zivilen und militärischen Suite S. M. des Königs.

Deutsch-russische Besprechungen in Berlin

Bern, 12. Dez. Wie »Corriere del Ticino« laut Havas aus Berlin berichtet, fanden dieser Tage in Berlin intensive Besprechungen zwischen deutschen Stellen und der Sowjetbotschaft statt. Einigen Besprechungen soll auch Hitler persönlich beigewohnt haben. Dem Blatte zufolge handelt es sich angeblich um die Aufstellung einer breiten Basis für eine militärische Zusammenarbeit des Reiches mit der Sowjetunion mit dem Ziele, England zur See und in der Luft vollkommen zu isolieren. Den zweiten Schwerpunkt der militärischen Zusammenarbeit müßte Sowjetrußland selbst durch eine große Mobilmachung schaffen, indem sie abwechselungsweise auf die neutralen Staaten ihren Druck ausüben würde. Die direkte Zusammenarbeit der beiden Armeen sei jedoch nicht erörtert worden.

rußland und Galizien einen Pufferstaat gegen Rußland errichten, und soweit man in Genf die Dinge beurteilt, würde Deutschland nichts dagegen haben. Angeblich hätte Deutschland auch nichts gegen die Wiederherstellung der Tschechoslowakei und Polens und auch nichts gegen eine Volksabstimmung in Österreich unter internationaler Kontrolle einzuwenden. Die Frage sei nur die, wie man den Russen Weißrußland und Ostgalizien entreißen solle.

Italien bleibt antibolschewistisch

Budapest, 12. Dez. (Exchange Telegraph) Die Distanzierung der Sowjetregierung vom antirumanischen Angriff in der Zeitung »Kommintern« ist sowohl in Bukarest als auch in Ankara mit sichtlichster Erleichterung verzeichnet worden. Die Ueberreichung des russischen Dementis in Bukarest erfolgte gleichzeitig mit dem russischen Dementi zu den Nachrichten über angebliche Truppenzusammenziehungen an der kaukasischen Grenze. Das Blatt »Dschumhuriyet«, das der Regierung nahe steht, hebt dieses Dementi unter Betonung der türkisch-russischen Freundschafts- und Loyalitätsbeziehungen hervor.

Nur in Rom, so heißt es in den Berichten der ungarischen Blätter, habe die sowjetrussische Nachricht keinen Eindruck hinterlassen. Rom verbleibe bei seinem antibolschewistischen Standpunkt und betont, daß es nicht gewillt sei, der Sowjetunion in Ungarn oder auf dem Balkan Einflüsse zu gestatten.

Schließung von Hotels in Dubrovnik

In Dubrovnik und Lopud sind am 1. Dezember die meisten Hotels geschlossen worden, weil die Aussichten für die nächste jährige Fremdensaison sehr ungünstig sind. In Dubrovnik sind nur noch die Hotels »Imperial«, »Excelsior«, »Lopud« und »Petka« geöffnet.

Staatsumbau und Wahlen

Justizminister Dr. Lazar Marković über die innerpolitische Lage

Beograd, 12. Dez. In Beograd sind die politischen Freunde des Justizministers Dr. Marković zu einer Konferenz zusammengetreten, in deren Verlaufe Dr. Marković den politischen Bericht erstattete. In seinem Bericht erklärte der Minister, er sei nach dem Eintritt in die Regierung überzeugt gewesen, daß alle Mitglieder des Hauptausschusses der Radikalen Partei damit zufrieden sein würden. »Aber gerade das Gegenteil davon ist eingetreten«, sagte der Minister. »Mein Eintritt in die Regierung Cvetković ist als ein gegen die Radikale Partei gerichteter Akt erklärt worden.«

Bezüglich der weiteren Entwicklung unseres innerpolitischen Lebens kündigte der Redner die baldige Errichtung der Banate Serbien und Slowenien an. »Zu einer solchen Veränderung des Staates wird es

freilich erst dann kommen«, sagte Dr. Marković, »wenn es sich herausstellen wird, daß das Banat Kroatien die Interessen der staatlichen Einheit und die serbischen Interessen nicht bedroht. Die Regierung ist mit der Ausarbeitung der politischen Gesetze beschäftigt. Das Wahlgesetz wird vielleicht noch liberaler sein als vor dem 6. Jänner 1929. Es hängt aber nicht alles vom Wahlgesetz ab. Was nützt uns das beste Wahlgesetz, wenn wir Serben und besonders noch die Radikalen in mehrere Gruppen aufgeteilt sind? Wenn Neid, Haß und Unduldsamkeit unter uns herrschen werden, dann wird uns das liberalste Wahlgesetz nichts nützen, im Gegenteil, es wird uns geradezu aufreiben.«

Beograd, 12. Dez. Wie die »Vreme« berichtet, richtete Justizminister Dr.

Lazar Marković an alle angesehenen Radikalen ein Schreiben, in welchem sie zu einer Zusammenarbeit am 17. Dezember nach Beograd eingeladen werden. In diesem Schreiben heißt es u. a.: »Es dürfte Euch der Konflikt bekannt sein, der zwischen mir und den radikalen Führern in Beograd wegen meines Eintrittes in die Regierung erfolgt ist sowie im Zusammenhang mit meiner Versöhnungsaktion unter den Radikalen. Dieser Konflikt ist gegen meinen Willen und gegen meine Erwartung ausgebrochen. Ich habe mich korrekt und loyal verhalten und werde dies auch in Zukunft tun. Ich wünsche daher, mit den radikalen Führern aus allen Gebieten des Staates zu einer Beratung über die neue Lage und über die damit zusammenhängenden Probleme zusammenzutreten.«

Hafen von Murmansk sowie die Holz- und Fischerelastadt Alexandrowsk; Kirovsk, unweit von Murmansk ist eine Industriestadt dieser Region. Der Hafen Poljarnoje am Eismeer dient als Schifffahrtsbasis. Denn an dieser ganzen Nordküste frieren infolge des nahen Golfstromes die Häfen im Winter nicht zu, obwohl die gesamte Zone schon weit jenseits des Polarkreises liegt. Petsamo liegt z. B. auf dem 69 Breitengrade und hat nur zwei bis drei Monate Sommer.

Das ganze Nordgebiet, das im finnischen Teil besonders seenreich ist, wird im wesentlichen von Lappen bewohnt, die sich teils von Fischerei, teils von Viehzucht und dem kärglichen Ackerbau ernähren. Diese nördliche Region ist an verschiedenen Stellen auch reich an Metallen, insbesondere an Nickel und Kupfer, das ja auch in Nordschweden schon eine Rolle spielt. Im übrigen erstrecken sich dort bereits weite Tundren, von Gewässern unterbrochen, von denen der Enerasee (Inarijervi) der größte ist und schon nahe der norwegischen Grenze, die in diesem nördlichen Zipfel Finnlands weit hineinragt.

Schwedische Waffenhilfe für Finnland?

SENSATIONSMELDUNG AUS LONDON — ESTLAND ZUR ERFÜLLUNG DER BEISTANDSVERPFLICHTUNG AUF SEITEN RUSSLANDS GEZWUNGEN

London, 12. Dez. (Avala). Havas berichtet: »News Chronicle« will aus gut unterrichteten Quellen erfahren haben, daß sich die kommenden Tage für Schweden schicksalhaft gestalten würden. Das Blatt bezweifelt es, ob sich die schwedische Regierung dem allgemeinen Verlangen des Volkes werde länger zur Wehr setzen können, denn das schwedische Volk will den Krieg mit Sowjetrußland. Die Schweden seien überzeugt, daß sie nach einer Niederlage Finnlands an die Reihe kommen, deshalb betrachten sie Finnland als die erste schwedische Verteidigungslinie. Aus diesem Grunde müsse Finnland Hilfe gebracht werden. »News Chronicle« bringt in diesem Zusammenhange einen Leitartikel, in welchem besagt wird, daß sich

Schweden und Norwegen für eine Änderung ihrer Politik entschließen müßten. Die beiden skandinavischen Staaten müßten ihre Neutralität aufgeben und gleichzeitig Finnland zu Hilfe eilen.

An einer anderen Stelle behauptet »News Chronicle«, daß Sowjetrußland von Estland die Erfüllung der Beistandsverpflichtung gegen Finnland gefordert habe.

London, 12. Dez. (Exchange Telegraph). Wie »News Chronicle« aus Stockholm berichtet, weiß der Oberbefehlshaber des estländischen Heeres, General Laidoner, in Moskau um auf Grund der kürzlich abgeschlossenen estländisch-sowjetrussischen Verträge über die militärische Zusammenarbeit der beiden Staaten zu beraten.

Regelung der Waffentübung getriebener Offiziere

Sie müssen in Zukunft ihren geistigen und körperlichen Fähigkeiten entsprechend verwendet werden.

Aus Beograd wird gemeldet: Das Militärverordnungsblatt vom 9. Dezember veröffentlicht eine Verordnung des Kriegsministers General Milan Nedić über die Waffentübung jener nichtslawischen Wehrpflichtigen, die früher Offiziere der österreichisch-ungarischen Armee waren und daher als gewöhnliche Soldaten dienen müssen.

Solche Wehrpflichtige wurden bisher bei der Truppe wie alle anderen Wehrpflichtigen behandelt, obgleich sie oft die höchste Schulbildung genossen haben, d. h. auch für schwere Arbeiten wie zum Bau von Schützengraben usw., also für körperliche Arbeiten, an die sie nicht gewöhnt sind und die ihrer sozialen Stellung und ihren Gewohnheiten im bürgerlichen Leben nicht entsprechen.

Eine derartige Verwendung der erwähnten Wehrpflichtigen, so heißt es weiter in der Verordnung, kann keinen großen Nutzen bringen, deshalb ist es zweckmäßiger, wenn sie während der Ableistung ihrer Waffentübung ihren geistigen und körperlichen Fähigkeiten entsprechend verwendet werden.

Zwecks rationeller Ausnützung der nichtslawischen Arbeitskräfte bei Befestigungsarbeiten ordnet der Kriegsminister daher an, daß alle gewesenen Reserveoffiziere der ehemaligen österreichisch-ungarischen Armee und anderer Staaten, die jugoslawische Staatsbürger sind und im jugoslawischen Heer als gewöhnliche Wehrpflichtige dienen, während ihrer Waffentübung für solche Dienste zu verwenden sind, die am besten und am nutzbringendsten ihren geistigen und körperlichen Fähigkeiten entsprechen. Sie sind daher im Sinne der geltenden Vorschriften ihrem Alter entsprechend für Dienstleistungen

zu verwenden, für die sie am meisten geeignet sind.

Heilmethoden-Fortschritte bei Nierenkrankheiten

Auf dem Internationalen Ärztekursus in Berlin sprach der bekannte Nierenfacharzt Professor Volhard-Frankfurt a. M. über die Heilung von Nierenkrankheiten.

Aufgabe der Nieren ist es, die überschüssige Flüssigkeit der Nahrung zusammen mit Schlackenstoffen der verschiedensten Art aus dem Körper wieder auszuscheiden. Wenn bei der krankhaften Nierenschwäche oder bei akuten Entzündungen diese Organe ihre Aufgabe nicht mehr erfüllen können, dann bleiben Schlackenstoffe im Blut zurück und vergiften von dort aus allmählich den Organismus. Das Wasser dringt in das Gewebe ein, und es entsteht die Wassersucht. Die Farbstoffe bleiben ebenfalls im Körper zurück und finden sich dort unter der Haut. Das gelbliche Aussehen vieler Nierenkranker hat keine andere Ursache. Eine der unangenehmsten Erscheinungen ist aber der erhöhte Blutdruck, der bei Nierenkranken nicht mit starker Rötung, sondern mit auffallender Blässe verbunden ist. Prof. Volhard, Frankfurt am Main, der diese Erscheinung als erster erkannt hat, wies in seinem Bericht auf dem Internationalen Ärztekursus in Berlin darauf hin, daß es sehr mühevoll war, den Zusammenhang zwischen Nierenkrankheit und diesem »bloßen Hochdruck« nachzuweisen. Es ist aber schließlich durch Tierexperimente gelungen, einen von der kranken Niere ausgeschiedenen Stoff zu finden, der die Blutgefäße und besonders die kleinen Äderchen der Haut verengt, und damit die Blutdruckerhöhung bei gleichzeitiger Blässe hervorruft. Wichtiger als die Ergründung eines Krankheitsbildes ist natürlich immer seine Behandlung. Auch hier hat gerade Prof. Volhard große Fortschritte erzielen können. Besonders seine auf salzfreier Kost beruhende

de Ernährungsbehandlung wirkt entschlackend und entlastend für die Nieren. Es ist heute möglich, so konnte er erklären, bei chronischen Erkrankungen viele, früher unrettbar verlorene Patienten am Leben zu erhalten. Bei akuten Fällen gelingt die Heilung fast immer.

Eliebedrama

Die Liebe eines 19-jährigen zu einer reifen Frau.

Vergangenen Samstag abends tötete in Bos. Brod der 19-jährige Dragutin Jovanović seine 30-jährige verheiratete Geliebte Vikica Balkari, Mutter zweier Kinder, durch vier Revolvergeschüsse und schoß sich an der Leiche der Geliebten eine Revolverkugel in die Brust. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Seine Verletzung ist schwer, doch nicht lebensgefährlich.

Die beiden jungen Leute hatten sich vor zwei Jahren kennen und lieben gelernt. Die Frau war bereit, Gatten und Kinder zu verlassen, um mit dem Geliebten leben zu können. Jovanović hatte jedoch keine ständige Beschäftigung, konnte daher nicht daran denken, die Frau an sich zu binden. Er versprach, um sie zu kommen, sobald er eine Anstellung finde. Das Leben im Haus des ungeliebten Gatten und die Unmöglichkeit, sich mit dem Geliebten zu vereinigen, bedrückte die Frau derart, daß sie an Selbstmord dachte. Sie überredete Jovanović, mit ihr gemeinsam in den Tod zu gehen.

Samstag abends trafen sie in Slav. Brod zusammen. Sie begaben sich nach Bos. Brod, wo sich in einer kleinen Herberge das blutige Drama abspielte.

Als Jovanović im Krankenhaus das Bewußtsein wiedererlangte, erklärte er weinend, er bedauere, sich selbst nicht besser getroffen zu haben. Ohne die geliebte Frau bedeute ihm das Leben nichts.

Der Finnische Nordraum

Geographische Bemerkungen zu den Kämpfen am Eismeer.

An der Nordküste Europas, am Ende der skandinavischen Halbinsel treffen sich drei Staaten: das von Felskären und tiefeinschneidenden Fjorden gebildete Nordende Norwegens, das dort mit der tiefen und breiten Varangerbuch endet, an dessen äußerem Ende, direkt am Eismeer, der Hafen Verdö liegt, während innen am Varangerfjord der Hafen Vadsö ist. Es folgt darauf Finnland, das mit einem ziemlich schmalen Streifen, einer Art Korridor, bis zum Eismeer vorstößt, wo der wichtige Hafen Petsamo liegt. Auch ist der westliche Teil der Fischerhalbinsel oder Rybatschihalbinsel finnisch, während die andere, östliche Hälfte derselben bereits zum russischen Territorium gehört. Die Fischerhalbinsel schließt von Osten her den bereits erwähnten norwegischen Varangerfjord ab.

Endlich folgt Sowjetrußland als östlichster Anliegerstaat, mit der Halbinsel Kola oder Halbinsel von Murmansk, die das tiefeinschneidende Weiße Meer vom Eismeer abgliedert. An diesem sogenannten »Murmanschen Ufer« liegt an der Ausmündungsbucht des Kolafusses der

Feldwebel Darinka Simić gestorben

In Čačak starb dieser Tage Frau Darinka Simić, die den Weltkrieg als Sanitätsfeldwebel mitgemacht hat. Sie gehörte zu den zahlreichen serbischen Frauen, die an der Seite ihrer Gatten oder Brüder zu Felde zogen.

Vorschläge — je nach dem Wetter

In Atlantic-City ist eines der größten Häuser, das Hotel Ritz-Carlton. In diesem Hotel ist man auf eine neue interessante Idee gekommen. Wenn man dem Gast morgens die dort übliche Gratis-Zeitung liefert, befindet sich auf der Zeitung ein persönlich gehaltener Brief des Hotels mit folgenden Anmerkungen: »Guten Morgen — wir hoffen, Sie haben gut geschlafen. Heute ist das Wetter schön (oder schlecht). Wir würden Ihnen für den Ablauf des Tages, sofern Sie nicht mit geschäftlichen Ereignissen überlastet sind, zu folgenden Dingen raten...« Und dann folgen Hinweise auf Spaziergänge, Rundfahrten, neue Bücher — je nachdem wie das Wetter ist. Die Gäste können natürlich noch immer nach eigener Nase handeln. Aber ein guter Rat zur rechten Zeit wird bei bewölktem Himmel gern entgegengenommen.

Unfall bei Antennenarbeiten

Ein Unfall, der nur wie durch ein Wunder nicht zum Todesfall wurde, ereignete sich bei Pisa. Ein 43-jähriger Elektromonteur, der auf der Radiostation Coltano bei Pisa angestellt war, arbeitete auf einer Antenne der Station in Höhe von 180 Metern. Plötzlich wurde er an der rechten Schulter von einem großen Stück Bronzemetal getroffen, das von der Spitze der Antenne herabfiel. Der Monteur stürzte ab. Er wurde aber schon wenige Meter tiefer von einer Platte, einer Art Mastkorb aufgefangen, an der er sich festklammern konnte.

Mit starken Schmerzen und unter größten Anstrengungen gelang es dem kräftigen Mann, sich fast eine ganze Stunde in dieser Lage so festzuhalten, bis fünf seiner Arbeitsgefährten den Schwerverletzten schließlich mit einer Winde herabholen konnten.

Auch eine Versicherung

In England kennt man eine Versicherungsmöglichkeit, die auf der ganzen Welt einzigartig dastehen dürfte. Ehefrauen, die ein Kind erwarten, können sich »gegen« ein Mädchen bzw. »gegen« einen Jungen versichern lassen. Wünscht sich die betreffende Frau einen Jungen, so zahlt sie bei der Versicherungsgesellschaft eine bestimmte Summe ein. Das Geld ist verloren, wenn ein Junge das Licht der Welt erblickt. Wird jedoch ein Mädchen geboren, so erhält die Frau eine bestimmte »Entschädigungssumme«. Es handelt sich also regelrecht um eine Spekulation um das kostbarste Gut, das einer Mutter geschenkt werden kann.

»Willst du nicht mit ins Theater kommen?« »Viel Lärm um nichts« wird gegeben!

»Leider unmöglich! Der Arzt hat mir völlige Ruhe verordnet.«

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Dienstag, den 12. Dezember

20 Jahre Studienbibliothek

EIN ZEITGEMASSES DOKUMENT ZUR GRÜNDUNG DER STUDIENBIBLIOTHEK

Der Grundstein der heutigen Studienbibliothek wurde von dem literarisch und kunsthistorisch tätigen Pfarrer Matthäus Slekovec gelegt, dem ersten Obmann des 1903 gegründeten »Zgodovinsko društvo« (Geschichtsverein), dem er seine Büchersammlung in hochherzigster Weise einverleibte und damit dem Vereine die notwendige Bibliothek ermöglichte. Die Zahl der Bücherspenden stieg später derart an, daß man nach dem Umsturz sofort an die Umbildung der Vereinsbibliothek in eine öffentliche Studienbibliothek schreiten mußte. Die kräftigste Förderung erfuhr die Bibliothek durch den damaligen Regierungskommissär Dr. Vilko Pfeifer und nachher durch den ersten Bürgermeister

Schuldirektor i. P. Viktor Grčar, der dieser bedeutsamen Kulturinstitution die feste materielle Grundlage sicherte.

Als historisches Dokument zur Gründung der Studienbibliothek gilt das vom inzwischen verstorbenen slowenischen Schriftsteller Dr. Ivan Lah im Auftrage des Regierungskommissärs verfaßte, an den Geschichtsverein gerichtete und mit dem 10. Dezember 1919 datierte Schreiben, in welchem die Absicht ausgesprochen wird, alle Mariborer Bibliotheken zu einer zentralen und öffentlichen Studienbibliothek zusammenzuschließen. Die Stadtgemeinde Maribor selbst erklärte sich auch bereit, die Verstaatlichung der Studienbibliothek anzuregen.

Turnierstand unverändert

DIE DRITTE RUNDE DES SCHACHTURNIERS IM CAFE »CENTRAL« — NÄCHSTER SPIELTAG AM MITTWOCH

Die gestern gespielte vierte Runde des Weihnachts-Schachturniers leitete ein Blitzsieg Gerželjs ein, der in 15 Zügen Nosan mattsetzte. Der zweite Favorit des Turniers Mišura ließ Ketiš auf der Strecke, nachdem dieser eine Figur verloren hatte. Bakarčič befand sich alsbald im Nachteil gegen Lukeš, der seine drückende Überlegenheit zu einem vollen Sieg ausbaute. Gujznik leistete Kuster eine Zeitlang erfolgreichen Widerstand und hatte genug Aussichten für ein Remis. Kuster legte jedoch erst in der Endphase energisch los und gewann den ganzen Punkt. Einen spannenden Verlauf nahm auch das Match zwischen Marvin und Rupar. Rupar benützte die oberflächliche Eröffnung

seines Gegners sogleich aus und rückte unauffhaltsam vor. Marvin sah sich derart in die Enge gedrängt, daß er aufgab. Mit schwierigen Problemen gaben sich Babič und Kukovec ab. Kukovec zog sich in die französische Verteidigung zurück und machte einige ausgezeichnete Positionszüge, beging aber doch einige Fehler, die Babič sofort erkannte und das Match für sich entschied. Marotti war gestern spielfrei.

Der Stand nach der vierten Runde lautet: Gerželj, Kuster und Mišura 3½, Babič und Lukeš 3, Marotti 2½, Foray 2, Kukovec und Rupar 1½, Nosan, Marvin, Gujznik und Audiš 1, Ketiš und Bakarčič 0 Punkt. Die fünfte Runde wird am Mittwoch absolviert.

Organisation der praktischen Techniker

Die in Maribor und Umgebung bediensteten Absolventen der Werkführerschule hielten vergangenen Sonntag vormittags eine Zusammenkunft ab, deren Zweck es war, die Tätigkeit der Ljubljanaer Organisation der praktischen Techniker auch in Maribor aufleben zu lassen. Die Leiter des Vorbereitungsausschusses Pinterič und Šimenc, die die Zusammenkunft einberufen hatten, berichteten über die Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, alle Kameraden zur gemeinsamen und ersprießlichen Arbeit zusammenzufassen. Zu diesem Zwecke wurden bereits die entsprechenden Räume in der Arbeiterkammer (III. Stock, Privatbeamtenverband) sichergestellt.

Im Laufe der Zusammenkunft wurde auch darüber Mitteilung gemacht, daß bereits Schritte zur Gründung einer Ortsgruppe der Ljubljanaer Organisation ge-

macht worden sind, doch mußte von der Verwirklichung der Idee einstweilen Abstand genommen werden. An alle in Maribor und Umgebung wirkenden Mitglieder wurde der Appell gerichtet, sich eng zusammenzuschließen, um das gesteckte Ziel so bald als möglich vollinhaltlich zu verwirklichen. Die Beteiligung an der Zu-

Arbeitslosigkeit wächst

Die Mitteilungen der Mariborer Arbeitsbörse lauten für den abgelaufenen Monat November sehr pessimistisch. Die Arbeitslosigkeit steigt von Tag zu Tag und nimmt immer größere Ausmasse an. Im Monate November suchten 519 weitere Personen Arbeit, darunter 235 Frauen. Die größte Stellenlosigkeit zeigt sich unter den Hilfs-, den Textil- und Bauarbeitern, in letzter Zeit sind es aber auch die Saisonarbeiter, die sich nach ihrer Rück-

sammenkunft ließ zwar etwas zu wünschen übrig, trotzdem kam in der Zusammenkunft das Bestreben nach lebhafter Tätigkeit der Organisation in Maribor u. Umgebung zum Ausdruck. Es wird daran gearbeitet, in Maribor eine Sektion der Ljubljanaer Organisation ins Leben zu rufen. Insbesondere die älteren Mitglieder werden eingeladen, ihre reichen Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. In der Zusammenkunft kam der einmütige Wunsch zum Ausdruck, derartige Veranstaltungen öfters in die Wege zu leiten.

Verdiente Vorkämpfer der Rotkreuz-Ideale ausgezeichnet

Gestern abends fand im Jagdsalon des Hotels »Orel« eine Festsitzung der Mariborer Rotkreuz-Organisation statt, in deren Rahmen zwei verdiente Vorkämpfer dieser weltumspannenden menschenfreundlichen Institution ausgezeichnet wurden. Es sind dies der Verwalter der Mariborer Expositur des Arbeiterversicherungsamtes Herr Franjo Stenovec und der Chefarzt der Rettungsabteilung Herr Dr. Milko Bedjanič, die beide schon seit vielen Jahren mit vorbildlichem Eifer für die erhabenen Ziele des Roten Kreuzes tätig sind. Der Präses des Roten Kreuzes in Maribor Erster Staatsanwalt i. P. Herr Dr. Jančič würdigte in einer Ansprache die großen Verdienste der beiden braven Rotkreuz-Funktionäre und überreichte ihnen sodann die silberne Rotkreuz-Medaille. Im Namen der anwesenden Teilnehmer des soeben stattfindenden Samarkiterkurses überreichte Fr. Bošnjak dem Kursleiter Herrn Dr. Bedjanič zum Zeichen der Anerkennung und des Glückwunsches einen schönen Blumenstrauß.

Volksuniversität

Vortrag des Ljubljanaer Primarius Dr. A. Zalokar über die Krebserkrankungen bei Frauen.

Der gestrige, sehr gut besucht Vortrag in der Volksuniversität hatte in erster Reihe die Absicht, den Frauen die allzu große Angst vor Krebserkrankungen zu nehmen, da doch die Angst oft sogar gefährlicher ist als die Krankheit selbst. Der Vortragende bewies mit seinen statistischen Darstellungen, daß die Krebserkrankungen schon im Abflauen begriffen sind.

Wenn noch immer sehr viel Krebserkrankungen zu verzeichnen sind, so ist das auf die größere Lebensdauer der Jetztzeit zurückzuführen. Der Krebs ist nämlich eine Krankheit, unter welcher besonders Leute vom 45. bis zum 50. Lebensjahr zu leiden haben. Wie bekannt, wurde aber die Altersgrenze des Menschen erst in jüngster Zeit so hoch hinaufgeschoben.

Der Krebs ist keine unheilbare Krankheit mehr. Wenn der Patient, bzw. die Patientin (Brustkrebs- und Gebärmutterkrebs) zu rechter Zeit die Hilfe eines Arztes sucht, so kann fast immer geholfen werden. Heute kennt die Medizin schon einige wirkungsvolle Methoden im Kampfe mit dem Krebs (Operation, Röntgen und Radium), leider aber kommen viele Patienten (57 Prozent) zu spät, da man am Anfang keine besonderen Schmerzen fühlt. Der Vortragende erklärte noch einige Symptome dieser hinterlistigen Krankheit und zeigte viele aufschlußreiche Lichtbilder.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Vorwiegend bewölkt, mäßige Winde.

m. In den Ruhestand versetzt wurden die der Bahndirektion in Ljubljana zugeordneten Bahnrate Egon Tancig und Josef Turba.

m. Schneefall im Anzug. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden unsere Wintersportler schon in einigen Tagen auf ihre Rechnung kommen. Auch gestern fielen eine Zeitlang spärliche feine Schneeflocken, doch schmolzen sie sogleich. Aus Oberkrain kommt nun die Meldung, daß es gestern dort den ganzen Tag ausgiebig schneite. Auch von anderen Seiten werden Schneefälle berichtet, sodaß auch Maribor in kürzester Zeit eine Schneedecke erhalten dürfte.

m. Die Rechte der Militärdienstpflichtigen und deren Familien, wie sie in den gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen festgelegt sind, hat der Sekretär der Gewerkschaftsorganisation Stanko Vidovič zusammengefaßt und in einer besonderen Broschüre herausgegeben. Die Broschüre wird in informativer Hinsicht jeden willkommen sein, der seiner Militärdienstpflicht Folge zu leisten hat. Die Broschüre, deren Preis 3 Dinar beträgt, ist in jeder Buchhandlung bzw. größeren Trafik erhältlich oder kann vom Herausgeber Stanko Vidovič, Maribor, Gledališka ulica 10, bezogen werden.

m. Der Propaganda für Sloweniens Wintersportplätze wird die in verstärkter Auflage und in vergrößertem Umfange erscheinende Weihnachtsnummer der bekannten Fremdenverkehrsrevue »Jugoslovanski biserv« gewidmet sein. Angesichts der verworrenen internationalen Lage kommt einer umso wirksameren inländischen Propaganda für Sloweniens Wintersport die größte Bedeutung zu. Die in informativer Hinsicht wertvollen Beiträge werden außer in slowenischer auch in serbokroatischer Sprache abgefaßt und mit einer reichen Auswahl von Bildern versehen sein, sodaß sie mehr denn je die Werbetrommel namentlich in den südlicheren Gegenden für Sloweniens Skigebiete rühren werden. Außen robust und hart, nach innen aber gut und edel. Die Hanna gab Fr. Emma Starc mit allem nötigen Akzent. Den Höhepunkt erreichte ihr Spiel im dritten Akt. Es war dies eine ihrer stärksten Szenen. Der herzensgute und erfahrene Bezirksgerichtsvorsteher Dr. Gutknecht fand in Just Košutau einen ebenso guten Interpreten. Die Rolle des C. schreibers Amann, an sich eine Episode, bot F. Blaž die Gelegenheit einem Auftreten, das sich in die Qualität der Vorstellung einfügte. Ebenso gut war die Episode des Dienstmädchens Anneli, sehr gut gespielt von Fr. Marica Krizaj.

Das Bündner Drama »Via Mala« fand eine ausgezeichnete Ausnahme und verdienen die Vorstellungen dieses Werkes den Besuch aller, die für qualitativ wirklich gute Bühnenwerke Sinn und Neigung besitzen.

Aus dem Mariborer Theater

John Knittel: „Via Mala“

Mit der Aufführung von John Knittels vieraktigem Drama »Via Mala« erzielte unser Schauspielensemble am vorigen Samstag sowohl im Hinblick auf die Regie als auch in schauspielerischer Hinsicht einen seiner bedeutendsten Erfolge. John Knittel, der Autor des gleichnamigen Romans, schrieb das Drama »Via Mala« vollkommen selbständig, obwohl mit der gleichen Fabel und Idee. Die komprimierte und bühnentechnisch außerordentlich wirkungsvolle Handlung aller vier Aufzüge wird durch die starke und feine psychologische Charakterisierung der auftretenden Personen ebenso ergänzt wie durch die starken Dialoge. In dem Stück sind Tiefen und Ideen vorhanden, die es zu den stärksten Dramen der Jetzt-

zeit stempeln.

Peter Malec, der sich als Spielleiter trotz seiner Intelligenz und seinem ersten Studium in einigen früheren Regieleistungen mit Ausnahme von »Verrat bei Novara« und teilweise in der »Ersten Legion« nicht besonders zur Geltung zu bringen vermochte, fand mit der Regie von »Via Mala« seine restlose Rehabilitation und schuf eine Vorstellung, die zu den Spitzenleistungen unseres Ensembles zu zählen ist. Ing. arch. Branko Simčič gab den geglückten Inszenierungsrahmen, alles andere gaben die Auftretenden, indem sie ihr Bestes leisteten.

Die starke Charakterisierung der Gestalten des Dramas bildet für die Darsteller zwar gute Grundlagen, doch ist

sie mit großen Aufgaben verknüpft, die sie aus ihren eigenen schöpferischen Kräften heraus zu lösen haben. Es gab einige Überraschungen, so z. B. Danilo Gorinšek in der Rolle des Nicolaus Lauretz, indem er sich erfolgreich als charakter-psychologischer Gestalter entpuppte. Ebenso angenehm überraschte Frau Slava Gorinšek mit ihrer stark geformten alten Frau Lauretz, obzwar es sich um eine mehr passive Rolle handelt. Klassisch war die alte Dame Richenau, gespielt von Fr. Elvira Kralj, der bekannten souveränen Gestalterin derartiger Rollen. Ebenso ehrenvoll brachte sich Fr. Branka Rasberger in der Rolle der Sylveli Lauretz zur Geltung, der späteren Gattin des Untersuchungsrichters Dr. Richenau, den Rado Nakrst nach eigener Institution konsequent und mit gesteigerter Kraft zur Geltung brachte.

Ein starker Gegensatz zu Sylveli Lauretz ist ihre Schwester Hanna, nach

le jene, die an dieser großen Werbeaktion irgendwie interessiert sind, mögen ihr propagandistisches Informationsmaterial der Redaktion der Revue »Jugoslavanski biserie«, Maribor, Smetanova ulica 34, ehebaldigst zugehen lassen.

m. Die Jahreshauptversammlung des jugoslawischen Jagdverbandes, der Zentralorganisation der jugoslawischen Jagdvereine, die am 19. d. hätte stattfinden sollen, wurde aus technischen Gründen auf den 21. Jänner n. J. verschoben. Die Tagung wird in Ulcinj an der albanischen Grenze abgehalten werden.

m. In Ljubljana verschied das Mitglied des Domkapitels Domherr Josef Šiška im Alter von 78 Jahren und wurde Montag in Anwesenheit einer großen Trauergemeinde zu Grabe getragen. R. i. p.!

m. Das neue Kriegermausoleum vor dem Friedhof Sv. Križ in Ljubljana, in dem die Gebeine von rund 5000 Kriegsoffizieren ruhen, wurde Sonntag mittags feierlich eingeweiht. Die Einsegnung nahm Fürstbischof Dr. Rožman vor. Die Entstehung des Mausoleums, das von der Stadtgemeinde unter Mitwirkung des Staates errichtet worden war, behandelte der Stadtrat Oberst i. R. Andrejka, worauf Bürgermeister Dr. Adlešič das Mausoleum in seine Obhut nahm. Der Feier wohnte eine große Menschenmenge bei, darunter auch Vertreter der Zivil- und Militärbehörden.

m. Argentinischer Tenor in Maribor. Schon seit mehreren Tagen weilt in Maribor der berühmte argentinische Tenor Manuel de Bianco; er tritt gegenwärtig im hiesigen Kino-Café auf. Der gottbegnadete Sänger erntet allabendlich stürmischen Beifall. Das Programm des Abends ragt weit über den Rahmen sonstiger Großstadtvarietéprogramme hinaus.

m. Theaterneuvitäten zu Weihnachten. Außer der Uraufführung von Rasbeger's Operette »Verlobung an der Adria« bringt zu Weihnachten das Mariborer Theater das Lustspiel »Konto X« zur Erstaufführung. Spielleiter Košič, in der Hauptrolle Danilo Gorinšek.

m. Stenographen und Freunde der Kurzschrift werden zu dem Donnerstag, den 14. d. um 20 Uhr in der hiesigen Handelsakademie stattfindenden Vortrag freundlichst eingeladen. Professor Rakuška spricht über die »Vorteile der reformierten slowenischen Stenographie«. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.

m. In der Volksuniversität in Studenci spricht Donnerstag, den 14. d. zur üblichen Stunde Primararzt Dr. Mirko Černič über die »Chirurgie im Kriege«. Die Ausführungen des Vortragenden werden Lichtbilder begleiten. Zur Vorführung gelangt außerdem die übliche Wochenschau, worauf für die Mitglieder und Besucher Nikologeschenke verlost werden.

m. Flucht aus dem Leben. In seiner Wohnung in der Gregorčičeva ulica jagte sich gestern mittags der 38-jährige, bei der Firma Tscheligi beschäftigte Knecht Josef Rožencvet eine Kugel in die Schläfe und war auf der Stelle tot. Der Mann versuchte sein Vorhaben schon im Vorjahr auszuführen, doch konnte ihn die Gattin rechtzeitig daran verhindern. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

m. Raddiebstahl. Dem Besitzer Peter Tement aus Ciglenca kam in der Gosposka ulica ein Waffenrad mit der Evidenznummer 70146 abhanden.

m. Ein herrenloses Fahrrad wurde in der Meljska cesta 12 aufgefunden. Das Rad trägt keine Markenbezeichnung und mit der Evidenznummer 13814 versehen. Das Rad ist auf der Polizei abzuholen.

Wetterbericht vom 13. Dezember, 9 Uhr: Temperatur plus 0,2, Feuchtigkeitssmesser 75, Barometerstand 741,1, Windrichtung NW. Gestrige maximale Temperatur plus 0,7, heutige minimale minus 0,6.

m. Gefundene Gegenstände. Im November wurden folgende Gegenstände als »Gefundene« bei der Polizei abgegeben: 1 goldener Ohrring, 1 Paar Schneeschuhe, 1 Armbanduhr, 1 Schürhaken, 1 Handtasche, 1 Paket mit Süßigkeiten, 1 Schale, 1 Ehering, 1 Eisentafel, 1 Damenhand-

Ehrung des Senatspräsidenten Dr. Korošec

EHRENDOKTOR DER UNIVERSITÄT LJUBLJANA. — FEIERLICHE PROMOTION KOMMENDEN SONNTAG

Die Rechtsfakultät der Universität Ljubljana, die dieser Tage das Jubiläum ihres 20-jährigen Bestandes feiert, hat den Senatspräsidenten Dr. Anton Korošec zum Ehrendoktor ernannt, in Würdigung der großen Verdienste, die sich dieser hervorragende Staatsmann für die Errichtung der höchsten Bildungsstätte Slowe-

niens erworben hat. Gestern hielt nun der Universitätssenaat eine Sitzung ab, in der der Beschluß der Rechtsfakultät gutgeheißen wurde. Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten wird kommenden Sonntag, den 17. d. vormittags Senatspräsident Dr. Korošec feierlich zum Ehrendoktor promoviert werden.

Der Zwischenfall an der Staatsgrenze

VIER TOTE AUF DEUTSCHEM STAATSGEBIET — DER HINTERGRUND NOCH UNGEKLÄRT

Wie bereits gestern berichtet, trugen sich Freitag abends und Sonntag vormittags an der Staatsgrenze zwischen Pöbnitz und Gamlitz auf deutschem Boden blutige Vorfälle ab, deren Hintergrund noch nicht geklärt ist. Ein junger Mann wurde in Begleitung eines hochgewachsenen blonden Mädchens von einem Grenzorgan gestellt, worauf ihn der Unbekannte erschoss. Auf der Verfolgung streckte er später einen zweiten Grenzwachmann nieder. Sonntag vor Tagesanbruch erschoss der Mann ein drittes Organ des deutschen Grenzsicherheitsdienstes.

Wie man nun jetzt erfährt, suchte der Flüchtling den etwa 200 Meter von der Grenze entfernten wohnenden Besitzer Deutschmann auf und ersuchte ihn, ihn und seine Begleiterin bis zum Abend zu verstecken, wofür er ihn belohnen würde. Dann werde er auf jugoslawisches Gebiet zu entkommen suchen. Deutschmann nahm die angebotenen 20 Mark an und versteckte das Paar in einem Schuppen. Gegen Mittag traf eine starke Ab-

teilung der Grenztruppe mit Maschinen-gewehren ein und umzingelte den Schuppen. Der Unbekannte zeigte sich in der Tür und gab auf die Verfolger einige Schüsse ab, worauf die Abteilung längere Zeit den Schuppen unter Feuer hielt. Der Flüchtling wurde dabei erschossen, während seine Begleiterin festgenommen und abgeführt wurde.

Es handelt sich um den 22-jährigen Josef Hacker und die kaum 15-jährige Maria (den Familiennamen konnte man nicht in Erfahrung bringen), beide aus dem Bezirk Mies im Sudetenland. Auf die Ergreifung des Mannes war eine Prämie von 500 Mark ausgeschrieben. Angeblich fand man bei ihm größere Geldbeträge in ausländischer Währung. Die deutschen Behörden verweigern jede Mitteilung über die Angelegenheit. Der ganze Vorgang spielte sich an beiden Tagen in einer Entfernung von 100 bis 200 Meter von der Grenze entfernt ab und wurde die ganze Zeit von jugoslawischen Grenzorganen aufmerksam beobachtet.

Herrliche Kristallglas-Zerstäuber und Garnituren sowie neuartige praktische Taschengeräte aus der **DRÖBERG KANT** die geeignetsten Geschenke für Damen!

schuh, 1 Pullower, 2 Geldtäschchen mit kleineren Geldbeträgen, 1 Aktentasche usw.

Aus Ptuj

p. Bissiger Hund. In Ločki vrh bei Sv. Vrban wurde der 61-jährige Hilfsarbeiter Franz Simonič von einem Wolfshund angefallen und mehrmals in den linken Arm gebissen. Simonič mußte ins Krankenhaus überführt werden.

p. Im Stadtkino gelangt Mittwoch und Donnerstag (an beiden Tagen um 20 Uhr), der Großfilm »Der Schrei 1939« zur Aufführung. Ein Film von phantastischer Schönheit. Im Beiprogramm die neue Wochenschau.

p. Tonkino Royal. Gibraltar heißt die englische Festung an der Südspitze Spaniens an der 14 Kilometer breiten Straße von Gibraltar. »Gibraltar« heißt auch der spannende und packende englische Film, der am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag gezeigt wird.

Büchereischau

b. Der Kleine Toussaint-Langenscheidt. In 10 Briefen (20 Lektionen) und Beilagen. Russisch von Dr. Edgar Spinkler unter Mitwirkung von Prof. L. v. Maritz. Die nur 10 Briefe umfassende neue Ausgabe »Der Kleine Toussaint-Langenscheidt« ist in erster Linie für diejenigen geschaffen, die aus beruflichen Gründen eine fremde Sprache erlernen müssen, wie z. B. fremdsprachige Korrespondenten, Techniker, Reisende, Auswanderer usw. Dieses Werk ist aber nicht etwa eine gekürzte Ausgabe der großen Originalausgabe. Es ist ein vollständig neuer Lehrgang, der sich auf die bewährten päd-

agogischen Grundsätze der Methode Toussaint-Langenscheidt stützt und alle Erfahrungen im neuzeitlichen Sprachunterricht nutzt. Er ist aber ganz darauf eingestellt, die für das tägliche Leben notwendigen fremdsprachigen Kenntnisse in leichtverständlicher und kürzester Zeit zu vermitteln. Jeder Lehrgang in Karton und Decke 12 Mark, mit 4 Sprachplatten in Kassette 22,50, jede Platte einzeln 2,40 Mark.

An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Aus Celje

c. Gründung eines Fußball-Unterverbandes in Celje. Am Sonntag wurde unter dem Vorsitz des Herrn Martelanc in der Gastwirtschaft »Pri turški mačici« in Celje der Celjeer Fußball-Unterverband gegründet. Von den elf Klubs, die dem neuen Unterverbande angehören, waren acht vertreten gewesen. Die Wahlen in den Verwaltungsausschuß hatten folgendes Ergebnis: Obmann Rado Stokelj (SK Celje), Obmannstellvertreter Andreas Svetek (Olymp), Schriftführer Mirko Presinger (SK Celje), Schatzmeister Vebec (Olymp), Unterverbandskapitän Stokelj (Jugoslavija), Beiräte: Skelac (SK Store) u. Schaller (Athletik).

c. Gründungsversammlung. Am Sonntag wurde im Hotel »Unione« die Ortsgruppe Celje des Verbandes der Reserve-Unteroffiziere gegründet. Der Vorsitzende

Mariborer Theater

REPERTOIRE

Dienstag, 12. Dezember um 20 Uhr: »Via Mala«. Ab. C.

Mittwoch, 13. Dezember: Geschlossen (Gastspiel in Celje).

Donnerstag, 14. Dezember um 20 Uhr: »Lepa Vida«. Ab. B.

Stadttheater in Celje:

Mittwoch, 13. Dezember um 20 Uhr: »Verkaufte Braut«. Gastspiel des Mariborer Theaterensembles.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Nach dem großen Triumph der Zola-Filme bringt das Burg-Tonkino wiederum einen Spitzenfilm der französischen Produktion, der zu den besten Filmschöpfungen der Gegenwart gezählt werden muß. »Die Sünde« oder »Confite«, wie der Film heißt, bringt das tragische Geschick zweier Schwestern, Annie Duchaux und Corinne Luchaire, die ihr gemeinsames Geheimnis zunächst erfolgreich verteidigen, schließlich unter der Wucht der Ereignisse es doch preisgeben müssen. In packender Bildfolge reihen sich die dramatischen Geschehnisse, die letzten Endes zum glücklichen Abschluß führen. Die ganz eigenartige Handlung klingt in ein Hohelied der Liebe aus, die alles vergibt...

Esplanade-Tonkino. Die Premiere der großen deutschsprachigen Ausstattungsoperette »Rosalie«. Ein musikalisches Lustspiel voll bezaubernden Gesanges mit Eddy Nelson, Eleonor Powell und Ilona von Hajmassy in den Hauptrollen. — Unser nächstes Programm der größte avanturistische Dschungel-Film aller Zeiten »Trader Horn« in vollkommen neuer Kopie.

Union Tonkino. Bis einschließlich Dienstag »Der Ruf des Nordens«, ein Sensationsfilm nach dem gleichnamigen Roman von Oliver Corwood. Märchenhafte Pracht der Nordlandschaft. Ein Abenteuer aus dem Polargebiet mit allen Gefahren und Reizen. In den Hauptrollen Richard Arlen Beverly Roberts. — Es folgt die franz. Komödie »Jenny«.

Apothekenachrichten

Bis zum 15. Dezember versehen die Marienhilf - Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1. Tel. 21-79, und die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica 18 Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 13. Dezember.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr. 12 Pl. 13.03 Klavierkonzert Silve Hrašovec. 18 Jugendsunde. 18.40 Gesch. Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert der »Glasbena Matica«. — Beograd, 17.45 Vortrag. 19.20 N. St. 20 Oper. — Sofia, 18.45 RO. 20 Vokalkonzert. — Bernomünster, 17.30 Konzert. 18.30 Harmonika. 20.15 Kantate von Bach. — Mailand, 19.20 Pl. 21 Bunter Abend. — Prag, 18. Kammerkonzert. 20.15 Unterhaltungsmusik. — Budapest, 12 Zigeunermusik. 17.35 RO. 20.20 Hörspiel. — Wien, 16. Konzert. 18 Alte Musik. 20 Unterhaltungsmusik. — Rom, 19.20 Pl. 21 Hörspiel.

der Ortsgruppe Ljubljana sprach über Ziel und Aufgabe der Vereinigung. Als Leiter der Ortsgruppe Celje wurde Herr Anton Ulag gewählt. Anschließend fand ebendort ein Gesellschaftsabend statt, bei welchem die hiesige Militärmusik mitwirkte.

c. Opernabend in Celje. Eine dankbare Bereicherung des Spielplanes für die Gastspiele des Mariborer Nationaltheaters in Celje bildet die Aufführung von Friedrich Smetanas komischer Oper »Die verkaufte Braut« am Mittwoch, den 13. Dezember. Beginn um 20 Uhr. Diese Oper

Ist das Meisterwerk des hochbegabten Tschechen, der sie im schönsten Mannesalter geschrieben hat. Daß Smetana einst Stürmer und Neuerer gewesen, will uns heute kaum glaubhaft erscheinen; wohl aber merkt man gerade der »Verkauften Braut«, die 1866 entstanden ist und erst nach fast drei Jahrzehnten auf einer Wiener Musikausstellung für die große Welt entdeckt wurde, den Einfluß unserer klassischen und romantischen Meister an. Begreiflich, daß man sich immer wieder neu auf das melodische und temperamentvolle Werk freut, das Smetana beim tschechischen Volke den Ruhm eines Nationalheiligen eintrug. Kartenvorverkauf in der Slomšek-Buchhandlung in der Prešeren-gasse.

c. **Tanzabend im Stadttheater.** Samstag, den 16. Dezember, mit Beginn 8 Uhr abends kommt im hiesigen Stadttheater eine bunte Folge hübscher Tänze zur Schau, welche die Mitglieder und Solisten des russischen Balletts in Monte Carlo Max Kürbos und Irne Litvinov bestreiten werden. Am Flügel waltet Herr D. Zupančič seines Amtes. Ge-tanzt wird nach Kompositionen von Beethoven, Strauß, Chopin, Debussy usw.

c. **Kunstaussstellung in Celje.** Am Sonntag wurde im Kleinen Saal des Hotels »Union« eine Gemäldeschau der Maler Zoran Didek, Dore Klemenčič und Gabriel Stupica eröffnet, die bis zum 20. Dezember der Öffentlichkeit zum Besuche freigegeben ist. Über diese Kunstschau soll noch gesprochen werden.

c. **Roheiten gegen einen alten Mann.** Ein 65 Jahre alter Hilfsarbeiter aus der Umgebung von Celje übernachtete im oberen Sanntale im Stalle eines Gasthofes, in dem auch mehrere Knechte schliefen, die spät in der Nacht nach Hause kamen. Als sie sahen, daß das Licht noch brannte, gerieten sie in Zorn und fielen über den alten Mann her, schlugen ihn, zertrümmten ihn aus seinem Lager und traktierten ihn derart, daß er vielerlei Verletzungen erlitt. Die Urheber dieses rohen Vorgehens gegen den alten Mann dürften sich, wie dieser selbst in angeheitertem Zustande befunden haben.

c. **Die Gerichtsverhandlung gegen Alois Grebenšek und vierer seiner Spießge-sellen wegen der Raubmorde in Sežica bei St. Pavel im Pragwald und in Medlog bei Celje sowie wegen anderer Raubüberfälle, Einbrüche und Diebstähle** ist für Dienstag, den 19. Dezember, anberaumt und wird voraussichtlich zwei Tage dauern. Die Verhandlung wird wahrscheinlich unter Ausschuß der Öffentlichkeit stattfinden, da eine weibliche Mitangeklagte noch minderjährig ist.

c. **Kino Union.** Dienstag und Mittwoch zwei Stunden Spannung und Grauen: »Der Vampir London«, ein Kriminaldrama mit George Murphy, Rita Johnson und Virginia Field.

c. **Das Kino Metropol** bleibt bis einschließlich Donnerstag geschlossen und bringt von Freitag bis Sonntag den tschechischen Film in deutscher Sprache »Gottes Mühlen« mit Jirina Stepičnik und Willi Bauer.

c. **Kino Dom.** Heute, Dienstag, zum letzten Mal der Ausstattungsfilm »Metropolitain« mit Albert Prejan. Ab Mittwoch der Lustspielschlager »Hardy im wilden Westen«.

Aus Gornja Radgona

gr. **Wassermangel.** Infolge des anhaltenden Trockenwetters hat sich ein Mangel an Trinkwasser eingestellt. Auch der Wasserstand der Mur ist sehr stark gesunken.

gr. **Die 1. Dezember-Feier** des Sokol stand in diesem Jahre im Zeichen einer eindrucksvollen Festveranstaltung. Namentlich die Jugend war vollzählig erschienen, aber auch die übrige Bewohnerschaft hatte sich zahlreich eingefunden. — Für den Jahresschluß bereitet der Sokol eine große Silvesterfeier vor.

gr. **Todesfall.** In Orehovci ist der Gastwirt und Realitätenbesitzer Josef H a l o ž a n gestorben. Der Verstorbene war auch ein eifriges Mitglied der Feuerwehr. R. i. p.!

Wirtschaftliche Rundschau

Wochenbericht der Beograder Börse

Anlagemarkt.

In der eben abgelaufenen Woche wiesen an der Beograder Börse die Kurse der staatlichen Obligationen gegenüber dem vorangegangenen Wochenende einen bedeutenden Rückgang auf. Das Angebot war normal, und es kann daher nicht behauptet werden, daß die Baisse unter dem Druck großer Offerte erfolgt wäre. Der Grund lag vielmehr ausschließlich in der schwachen Nachfrage. Bei den Papieren, nach welchen einige Nachfrage bestand, war die Abschwächung bedeutend geringer, was besonders bei den Dollarobligationen zu erwarten, daß die flauere Tendenz noch einige Zeit anhalten wird. Die Kurse der übrigen Anlagewerte sind etwas zurückgegangen, so bei der Kriegsschadenrente um 10%, bei den Beglücken um 2%, bei den dalmatinischen Agrarobligationen um 3% und bei den Forstobligationen um 3% Punkte.

Im nachfolgenden ein Vergleich zwischen den Börsenkursen zu Ende der beiden vorangegangenen Wochen:

	30. XI.	8. XII.	+ oder —
2½% Kriegsschadenrente	435.—	424.50	—10½
7% Investitionsanleihe	99.50	98.50	—1
4% Agrarobligationen	53.—	52.—	—1
6% Beglückenobligationen	79.—	76.50	—2½
6% dalmatinische Agrarobligationen	72.50	68.75	—3¾
6% Forstobligationen	72.50	69.—	—3½
7% Blairanleihe	79.—	76.50	—2½
8% Blairanleihe	95.—	93.50	—1½
7% Seligmananleihe	99.50	99.—	—½
7% Stabilisationsanleihe	95.50	94.50	—1

Der Gesamtumsatz in Anlagepapieren stellte sich in der abgelaufenen Woche auf 5,353.986 Dinar, um 3,623.183 Dinar mehr als in der vorangegangenen Woche.

Aktienmarkt.

Die Aktien der Nationalbank erfreuen sich auch weiterhin lebhafter Nachfrage. Gegenüber dem zu Ende der Vorwoche notierten Kurs ist dieses Papier um 150 Dinar pro Stück höher bewertet worden. Zu Beginn der Woche notierten diese Aktien in der Nachfrage 7400, dann 7460 und zu Wochenende 7450 Dinar. Die Kurse der Agrarbank ließen etwas nach. Die großen Stücke wurden zu Wochenbeginn zu 195, dann aber zu 192 Dinar gehandelt.

delt, gegen 204—205 in der vorangegangenen Woche. Die kleinen Stücke notierten anfänglich 193 und später 10 Dinar.

Devisenmarkt.

Im Privatclearing notierte die Reichsmark nach wie vor 14.30. Es herrschte lebhaftere Nachfrage nach Terminabschlüssen zum obigen Kurs. Sofia notierte nur zu Wochenende 90. Die Salonikibons lagen fester und wurden zu Beginn der Woche zu 56.50—37.75 und zu Wochenende zu 36.75—37 Dinar gehandelt.

Der Umsatz in Devisen belief sich auf 53,845.329 Dinar, um 26,396.017 Dinar mehr als vor einiger Woche.

Börsenberichte

Z a g r e b, 11. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 423—427, 4% Agrar 50—52, 6% Beglück 0—76.50, 6% dalm. Agrar 0—70, 6% Forstobligationen 0—70, 7% Stabilisationsanleihe 0—94, 7% Investitionsanleihe 96—98, 7% Blair 87.50—89, 8% Blair 93—0; Nationalbank 7300—0, Prig. Agrarbank 0—195.

Ljubljana, 11. d. Devisen. London 172.80—166 (im freien Verkehr 213.46—216.66), Paris 97.60—99.90 (120.62—122.92), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.18—1238.18), Amsterdam 2348.50—2386.50 (2900.55—2938.55), Brüssel 729.50—741.50 (901—913); deutsche Clearingschecks 14.20—14.40.

Die Holzmärkte

Im Zusammenhang mit dem Blockadekrieg haben die Liefermöglichkeiten der Holzüberschußländer eine einschneidende Veränderung erfahren. Die nordischen Staaten (Schweden, Finnland und Norwegen) sind ausgesprochene Seeverfrachter. Die Folge davon ist, daß sie durch die Behinderung der Schifffahrt besonders stark betroffen werden. Im Gegensatz hierzu ist für die Balkanländer der Transport auf dem Lande stets wichtiger gewesen als der Seeweg. Die Südoststaaten haben daher unter der Blockade weit weniger zu leiden als ihre Konkurrenten in Nord-europa.

Das jugoslawische Holzgeschäft zeigt nach wie vor einen recht uneinheitlichen Charakter. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß die Verfrachtung infolge von Schwierigkeiten im Clearingverkehr nicht in der gewünschten Weise von statten geht. Da gleichzeitig der Holzverkauf nach England und Frankreich im Zusammenhang mit der Minengefahr auf schwerste beeinträchtigt ist, haben sich jetzt einzelne jugoslawische Großhandelsfirmen auf dem italienischen Absatzmarkt konzentriert.

Die Preisbildung am rumänischen Holzmarkt ist nach wie vor außerordentlich unregelmäßig. Obgleich eine Preisstopverordnung existiert, scheint sich die Spekulation um die Vorschriften dieser Verordnung nicht im geringsten zu kümmern. Dort, wo es sich um »Abschlüsse nach dem goldenen Westen« handelt, wird mit wahren Phantasiepreisen gerechnet.

In der Slowakei ist das Geschäft als durchwegs lebhaft zu bezeichnen. Die Lieferungen nach dem Deutschen Reiche gehen flott vonstatten. Das Protektorat ist nach wie vor in Sägerundholz stark aufnahmefähig. Die Ostmark hat etwas Brennholz aufgenommen. In jüngster Zeit sind schließlich auch Verkaufsverhandlungen mit ungarischen Importeuren angebahnt worden. Beim Sägerundholz hat sich jetzt eine ziemlich fühlbare Verknappung eingestellt. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß seit der Unabhängigkeit der Slowakei die Holzwirtschaft einen derartigen Aufschwung genommen hat, daß die in der Zeit der Krise stillgelegten Sägebetriebe fast durchgehendst wieder in Gang gebracht wurden. In Fachkreisen ist man aber der Ansicht, daß eine weitgehende Erleichterung eintreten wird, sobald der neue Rundholzeinschlag auf den Markt kommt.

Solingen bringt Neuheiten.

Immer wieder ist eine erfinderische Industrie bemüht, jedem Gebrauchsgegenstand eine vielseitige Verwendungsmöglichkeit zu geben; namentlich die internationale Eisen- und Stahlwarenindustrie überrascht in dieser Hinsicht die Abnehmerkreise regelmäßig mit neuen und guten Verkaufsschlägern. Gut dürfte unter diesen Neuheiten eine auseinandernehmbare Salatzege gefallen, die von einer Solinger Firma auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1940 (3. bis 8. März) auf den Markt gebracht wird. Für das Zubereiten und das Servieren von Blattsalat und dergleichen ist die übliche Salatzege bekanntlich im Gebrauch besonders praktisch. Allerdings war es bisher sehr umständlich, wollte man eine Laffe der Sa-

latzege als Löffel benutzen. Die neue Salatzege ist deshalb so gebaut, daß sie im Gelenk auseinandergenommen werden kann. Das Gelenk besteht aus einem ovalen Niet und einem ovalen Auge. Öffnet man die Salatzege weit genug, so stehen Niet und Auge gleich, so daß man die Zege auseinandernehmen kann. Man erhält dann zwei Teile, eine Zege und einen Löffel. Das Auseinandernehmen selbst ist außerordentlich leicht zu bewerkstelligen. Diese praktische Neuheit, der mit Sicherheit auf der kommenden Leipziger Frühjahrsmesse noch weitere, von gleichen Gesichtspunkten diktierte Neuheiten folgen werden, wird aus verchromten Stahl oder aus massivem rostfreien Stahl hergestellt.

× **Sanierung des »Jugoslawischen Phoenix«.** Wie aus Beograd berichtet wird, teilen die Aktionsausschüsse zur Sanierung der Versicherungsgesellschaft »Jugoslawischer Phoenix« mit, daß im Zusammenhang mit den Erklärungen des Handelsministers Dr. Andres über diesen Gegenstand schon in der allernächsten Zeit die entsprechenden Bestimmungen erfolgen dürften. Durch die Rückkehr der Lo-singer-Wechsel nach Jugoslawien wird die Gesellschaft diese Papiere veräußern und dadurch die gesetzlich vorgeschriebenen Prämienreserven ergänzen können.

× **Die jugoslawischen Exporteure,** die Waren nach Rumänien versandt haben, werden eingeladen, bis 14. d. bei ihren bevollmächtigten Geldinstituten ihre noch nicht beglichenen Forderungen aus dem Warenverkauf nach Rumänien anzumelden, da jetzt der Clearingverkehr zwischen den beiden Staaten abgeschafft wird.

× **Die Aktien von Ausländern** oder solchen jugoslawischen Staatsbürgern, die sich ständig im Auslande befinden, sind nach den geltenden Bestimmungen nur bei den bevollmächtigten Geldinstituten zu hinterlegen. Es wurde jedoch festgestellt, daß sich solche Papiere auch im Besitz von Privatpersonen befinden. Diese Papiere sind jetzt seitens Privater bis spätestens 20. d. der Nationalbank anzumelden, widrigenfalls strenge Strafen zu erwarten sind.

× **Die genossenschaftliche Zuckertabrik in Stari Sivač** in der Wojwodina wird, wie aus Beograd berichtet wird, vom Staate übernommen und auf eine Kapazität von 2500 Waggons jährlich gebracht werden. Da die Regierung zwei Zuckerrfabriken zu erbauen beabsichtigt, wird jetzt nur eine errichtet werden, da der Verkauf jener in Stari Sivač so gut wie perfekt sein soll.

× **Ausgleich:** Jakob V e z j a k, Schneidermeister in Maribor, Anmeldefrist bis 5. Tagsatzung am 15. Jänner um 9 Uhr beim Kreisgericht in Maribor.

× **Der Kunstdüngerverbrauch** in der Landwirtschaft Jugoslawiens ist noch viel zu gering. Welche Bedeutung dem Kunstdünger zukommt, darüber bringt die neueste Nummer der Zeitschrift für Landwirtschaft »Poljeprivredni glasnik« einen ausführlichen Aufsatz aus der Feder eines bekannten Fachmannes.

Heitere Ecke

»Na alter Freund, auf einmal rauchst du Pfeife, früher hast du doch immer schwere Zigarren geraucht!«

»Ja, leider, aber siehst du, mein Schwiegervater hat das Rauchen aufgeben müssen, aus gesundheitlichen Gründen.«

»Was hat denn das mit dir zu tun?«

»Sehr einfache Sache, es waren doch immer seine Zigarren, die ich rauchte!«

»Kurtchen hat gesagt, die Lehrer kriegen Geld dafür, daß sie in der Schule sind, stimmt das, Mutti?«

»Aber natürlich, Peterle!«

»Das finde ich aber ungerecht, wo wir die ganze Arbeit machen müssen.«

Unsere Kuerzgeschichte

Monikas erstes Buch

Von Walter Fehse.

»Monika muß ein Buch haben«, hatte die Mutter nachdenklich gesagt. — »Sie braucht etwas Anregung und geistige Nahrung«. Auch der Vater war dieser Ansicht, und so begab er sich in einen Buchladen, um das erste Stück für Monikas Bücherei einzukaufen.

»Ich brauche ein Jugendbuch. Es ist ein aufgewecktes Kind. Können Sie mir da etwas empfehlen? Der Buchhändler schlug Robinson vor oder Don Quichote oder einen Band Karl May.

»Meinen Sie nicht, daß das noch zu schwer ist für das Kind?« — »Ja wie alt ist es denn?« fragte der Buchhändler. — »Zehn Monate...«

So gelangte der Vater zu dem Buch. Es zeichnete sich dadurch aus, daß es darin wenig zu lesen gab. Es gehörte nicht in die Reihe der »Literatur«, denn Lettern, Buchstaben, gab es darin überhaupt nicht. Es bestand aus sieben Seiten. Jede war so schwer, wie eine ganze Broschüre. Auf grünem Untergrund waren Bilder zu sehen. Diese sollten Monikas erste geistige Nahrung darstellen, die nicht durch das Wort der Eltern gereicht wurde. —

Der Tag, an dem Monika das Geschenk überreicht wurde, war eine Art Festtag. Mutter und Vater spürten wohl, daß die Ueberreichung des ersten Buches, des Grundsteins für Monikas Bibliothek, ein Akt von Bedeutung war. Also wurden die Schwiegermutter, der Schwiegervater, die Großmutter und der Freund im Nachbarhaus, der gerade vorbeikam, eingeladen, der Buchverleihung beizuwohnen.

Monika stand in ihrem Gitterbett und sah rundum die feierlich gestimmte Gesellschaft an. Sie ahnte nichts von der Bedeutung der Runde, so wie die Erwachsenen später oftmals belanglosen Dingen große Aufmerksamkeit widmen und große Dinge, die geräuschlos kommen, übersehen. Monika nahm die Ueberreichung des Buches zur Kenntnis. Anders ist es nicht auszudrücken. Hätte man ihr ein Stück Keks gereicht, ein schriller Jubelschrei, wie sie ihn sich eingeübt hatte, wäre der Dank dafür gewesen. Aber ein Buch? Was ist überhaupt ein Buch? Alles, was man nicht essen kann, ist ohne Wert. So jedenfalls scheinen die Kleinsten zu denken. Der Mund, die Zunge ist die Generalprüfstelle, vor der sich ein Ding bewähren muß. Was nicht schmeckt — taugt nichts. Deshalb hat Monika auch den Teddybär aus Zelluloid sehr gern. Sie kann auf seinen Armen und Beinen herumbeissen.

Sie nahm also die Ueberreichung zur Kenntnis, packte mit beiden Händen das Buch und schob eine Ecke in den Mund hinein. So dankte sie für die geistige Anregung.

Der Vater, die Mutter, die Großmutter, die Schwiegermutter und der benachbarte Freund waren verdutzt. Vielleicht sogar ein bißchen enttäuscht. Auch Monika scheint es zu sein. Denn offenbar schmeckt ihr das Buch nicht.

»Man muß sie anlernen«, meinte der Vater etwas betrübt. Er nahm also Monikas erstes Buch in die Hand, schlug die erste schwere Seite auf und zeigte auf das Bild: es stellte ein paar rote Schuhe dar, — so, wie sie Monika gerade trug und — so schien es — nicht ohne einen Anflug von Stolz und Eitelkeit oftmals betrachtete. Diese väterliche Anweisung blieb nicht ohne Erfolg. Monika machte die Augen groß auf, sah die roten Schuhe des Bilderbuches an, sah auf ihre Füße herab und griff nun in die geöffnete Buchseite, um die Schuhe herauszunehmen und sie einer »Geschmacksprüfung« zu unterziehen.

»Sie sieht, daß es Schuhe sind. Sie erkennt das Bild:« So wurde anerkennend festgestellt. Dann zeigte der Vater ihr den buntgestreiften Ball auf der nächsten Seite, den Spieleimer, das gelbe Entenküken und die anderen schönen Abbildungen. Monika war hochinteressiert. Sie zeigte es dadurch, daß sie nach den abgebildeten Gegenständen griff, als handle es sich um wirkliche Dinge. Im-

mer wieder machte sie den Versuch, die Schuhe, den Ball und den Apfel aus dem Buch herauszureißen. Dann sah sie ein, daß es nutzlos war. Sie gab es auf.

Hätte sie schon sprechen können, so hätte sie etwa Folgendes gesagt: »Mir wäre ein wirklicher Apfel, ein richtiges Paar Schuhe und ein richtiger Ball lieber gewesen«. War das dumm? Wünscht man sich nicht auch in späteren Jahren oftmals, das handelnd mitzerleben, was man liest oder auf der Leinwand sieht? Das alte Rätsel von Tatsache und Wirklichkeit war dunkel und unbewußt auch in Monikas kleines Bewußtsein eingetreten.

Sport

Start zur Saison 1939-40

SONNTAG GROSSER PROPAGANDA-LANGLAUF AM PESEK FÜR SENIOREN UND JUNIOREN

Programmgemäß nimmt am Sonntag, den 17. d. die Wintersportsaison 1939-40 ihren Anfang. Als erstes Rennen kommt ein L a n g l a u f für Junioren und Senioren zur Abhaltung, den der Sportklub »M a r i b o r« im Umkreis der Alpenvereins-Hütte am P e s e k über eine Strecke von 10 Kilometer zur Durchführung bringen wird. Der Start erfolgt um 11 Uhr bei der Pesek-Hütte, woselbst sich auch das Ziel befindet. Um den propagandistischen Charakter dieses Eröffnungsrennens besonders zu unterstreichen, wurde das

Startrecht auch noch nicht verifizierten Skiläufern eingeräumt. Die drei Erstplatzierten beider Gruppen erhalten schmucke Diplome. Die Anmeldung muß bis spätestens 9 Uhr vormittags in der Pesek-Hütte vorgenommen werden. Für eine ermäßigte Unterkunft wird vorgesorgt sein. Nenngebühr wird keine eingehoben. Es besteht kein Zweifel, daß dieser erste dieswinterliche Start alle am Langlauf interessierten Skijünger zum ersten großen Kräftemessen vereinigen wird.

Jugoslawiens Auswahlspiele

SECHS FUSSBALLANDERKÄMPFE PERFEKTUIERT. — AUCH SPANIER KOMMEN.

Der Oberste Fußballverband des Königreiches Jugoslawien hielt am Montag in Beograd eine Konferenz ab, in der das internationale Wettkampfprogramm für das Jahr 1940 durchberaten wurde. Als erstes Spiel wurde ein Treffen mit Rumänien angesetzt, das am 31. März in Jugoslawien vor sich gehen wird. Der Revanchekampf ist für den September in Aussicht genommen. Als weitere Gegner kommen Deutschland und Böhmen-Mähren in Betracht, die beide bereits ihre definitive Zusage abgegeben haben. Auch das Rückspiel gegen Ungarn, das in Budapest zum Austrag

kommt, wurde bereits abgeschlossen. Die Termine aller drei Begegnungen werden nachträglich festgesetzt werden. Dieser Tage langte auch ein Angebot seitens des Spanischen Fußballverbandes ein, der seine Auswahlmannschaft gerne nach Jugoslawien schicken möchte. Der Verband hat bereits eine prinzipielle Zusage abgegeben, sodaß wir im nächsten Jahr auch einen Fußballkampf Jugoslawien-Spanien bekommen werden. Natürlich steht der Verband noch mit anderen Verbänden in Unterhandlungen, doch sind diese noch zu keinem Erfolg herangereift.

Egon Lettner-Gedächtnislauf

In ehrender Erinnerung an seinen in der Triglav-Nordwand verunglückten Klubmeister wird der SK. Rapid am 7. Jänner einen Egon-Lettner-Gedächtnis-Lauf zur Durchführung bringen. Mit dem tragischen Tod Egon Lettners ist nicht nur »Rapid« bester Skiläufer, sondern auch einer der Besten der Skiläufergilde Jugoslawiens dahingerafft worden. In unzähligen Skirennen bestieg Egon Lettner sein hohes Können und holte sich trotz seiner Jugend bereits eine ganze Reihe von Siegestrophäen. Am Tage vor dem Rennen wird »Rapid« sein traditionelles Klubrennen austragen. Beide Veranstaltungen versprechen angesichts des lebhaften Interesses, das sich schon heute dafür kundtut, einen sportlich erstrangigen Verlauf.

Noch zwei Spiele um den Svetobit-Bokal

Da beide Begegnungen zwischen BSK und »Gradjanski« unentschieden schlossen, wollen beide Klubs das Schicksal des vom Ministerpräsidenten gestifteten Pokals auf diese Weise lösen, daß sie zwei weitere Spiele absolvieren werden. Als Termin wurden der 17. und 26. Dezember in Aussicht gestellt. Da beide Spiele einen außergewöhnlichen Kassaerfolg brachten, verspricht man sich auch von den beiden Wiederholungsspielen einen besonderen materiellen Ertrag.

: SK. Rapid (Winterportsektion). Alle verifizierten Wintersportler mögen zwecks Verlängerung ihrer Legitimationen dieselben im Geschäft Petelin am Grajski trg zuverlässig abgeben.

: In Zagreb wurde ein leichtathletischer Unterverband ins Leben gerufen.

An der Spitze desselben steht Ing. Habelant.

: In Borovo wurde die »Bačka« aus Subotica von SK. Bata mit 5:1 geschlagen.

: In Split absolvierte »Hajduk« ein Propagandaspiel gegen die Repräsentanz des Spliter Kreises und siegte mit 9:0.

: Holland-Belgien 4:1. Der Fußball-Länderkampf Holland-Belgien, der am Sonntag in Amsterdam vor sich ging, brachte den Holländern einen Sieg von 4:1.

: In der ungarischen Fußballmeisterschaft spielten am Sonntag: Kispest-Kassa 8:1, Hungaria-Törekves 3:0, Elektromos-Bocsday 2:2, Taxi-Haladas 4:1, Ferencvaros-Gama 3:1, Szolnok-Szeged 2:1.

: Niederlage und Sieg der »Concordia« in Graz. Die Zagreber »Concordia«, die Samstag und Sonntag in Graz zwei Freundschaftsspiele austrug, hinterließ den besten Eindruck. Am Sonntag spielte sie gegen den Grazer Sportklub, von dem sie nicht ganz verdient mit 4:2 (1:1) geschlagen wurde. Am Sonntag hatte »Concordia« den SK Ostmark zum Gegner, den sie überlegen mit 11:1 abfertigte.

: »Herkules« und »Croatia« brachten am Samstag in Zagreb einen Wettkampf ihrer besten Ringer zur Entscheidung. »Croatia« siegte glattweg mit 7:0. Am nächsten Sonntag werden die Boxer zu einem Klubkampf antreten.

: Mitic fährt nach Indien. Mitic mußte seine Reise nach Indien immer wieder aufschieben. Gestern ist er nun tatsächlich abgereist und wird mit dem italienischen Dampfer »Victoria« am 23. d. in Bombay eintreffen. Sein erstes Turnier

wird Mitic gemeinsam mit Kukuljevic und Punec in Kalkutta bestreiten.

: Ein serbischer Tennisverband wurde in Beograd gegründet. Zum ersten Obmann wurde Sava Grujic gewählt.

: Italiens Fußballer haben bisher 167 internationale Kämpfe absolviert und errangen insgesamt 95 Siege. Je 36 Spiele schlossen unentschieden bzw. gingen verloren. Das Trefferscore lautet 396:243 für Italien.

: Joe Archibald, der derzeitige Weltmeister im Federgewichts-Boxen, hat sich bereit erklärt, seinen Titel in einem 15-Rundenkampf gegen den in Venezuela beheimateten Simon Chavez zu verteidigen. Das Weltmeisterschaftstreffen soll im Februar 1940 in Caracas, der Hauptstadt von Venezuela, ausgetragen werden.

: Leichtathletik-Länderkampf Italien-Schweiz. Die Schweiz hat dem Italienischen Leichtathletik-Verband einen Länderkampf vorgeschlagen, der im kommenden Sommer auf italienischem Boden stattfinden soll. Der Athletik-Ausschuß des Schweizerischen Fußball- und Athletik-Verbandes hat weiterhin grundsätzlich beschlossen, selbst im kommenden Jahr mit einigen größeren Veranstaltungen auf den Plan zu treten.

: Radsport-Weltverband tagt in Brüssel. Der Vorsitzende des Radsport-Weltverbandes (UCJ), Alban Collignon (Belgien), hat für den 16. Dezember eine Vorstandssitzung nach Brüssel einberufen. Da der übliche Kalenderkongreß der UCJ, der am 9. Dezember in San Remo abgehalten werden sollte, ausfällt, will man jetzt bei der Vorstandssitzung in Brüssel die allgemeine Lage beraten und für das Sportjahr 1940 Beschlüsse fassen. So stehen u. a. die Neuansetzungen der Jahreshauptversammlung der UCJ, die für den 3. Februar nach Paris anberaumt war, für den Februar nach Mailand und die Verlegung der UCJ-Geschäftsstelle für die Dauer des Krieges nach der Stadt eines neutralen Staates, Rom oder Brüssel, zur Debatte. Auch die Frage der Weltmeisterschaften 1940, die Italien an Stelle von Frankreich auszurichten bereit ist, wird wohl bei dieser Gelegenheit erörtert werden.

Unterseeische Waffen

Ing. Fr. Toblacher, Maribor

(Fortsetzung.)

Die Seeminen werden am Lande in den Minenmagazinen oder an Bord der dazu eigens adaptierten Depotschiffe, meist alten Hulks, fix und fertig zum Legen vorbereitet und sodann den für das Ausbringen der Sperre bestimmten Minenlegern übergeben, wobei sie sogleich auf die Schienen gelegt werden. Der Minenleger fährt nun nach dem Sperrplan möglichst knapp unter Land bis zum Fußpunkte der ersten Linie, wendet in diesen Kurs und fährt mit genau bestimmter Geschwindigkeit die Linie gegen See ab. Am Beginn der Linie wirft er die erste Mine, schleppt hinter sich an einem Taue, dessen Länge der anbefohlenen Entfernung von Mine zu Mine entspricht, ein kleines Boot (Jolle), und wenn dieses bei der letztgelegten Mine vorbeifährt, gibt der Steuermann mit einer Handsignalflagge ein Zeichen, worauf vom Minenleger die nächste Mine geworfen wird. Das geht so fort, bis alle für die betreffende Linie nach dem Sperrplan vorgesehenen Minen gelegt sind. Darauf wendet der Minenleger, wenn er noch Minen für die nächste Linie an Bord hat, zum Endpunkt der benachbarten Linie und fährt diese von See gegen die Küste zu ab, wobei sich der gleiche Vorgang wiederholt. Dann fährt er ev. noch die dritte Linie ab, bis sein an Bord befindlicher Vorrat erschöpft ist, worauf er zum Magazin oder Depotschiff fährt, um neue Ladung zu übernehmen. Stehen mehrere Minenleger zur Verfügung, so bekommt jeder mehrere Linien zugewiesen, die er zu legen hat.

Der im geschleppten Boote sitzende Unteroffizier beobachtet den Ablauf des Verankerns, was man, wenn alles richtig sich abspielt, an dem Niedertauchen und Wiederauftauchen des Schwimmers, des Luftsackes, des Minengefäßes, je nach der Konstruktion des Verankerungsmechanis-

mus, ganz deutlich wahrnehmen kann, und notiert sich jene Mine, welche sich offensichtlich nicht richtig verankert hat, sei es, daß sie zu tief geraten ist, sei es, daß sie zu nahe an der Oberfläche oder gar ganz herausen geblieben ist. Solche Minen müssen dann nach Beendigung des Ausbringens der Sperre gelichtet und nochmals gelegt oder durch andere ersetzt werden.

Meistens besteht jede Minensperre aus mehreren Teilen, u. zw. der eigentlichen Sperre, in welcher der gegenseitige Abstand von Mine zu Mine und von einer Linie zur anderen so knapp bemessen ist, daß kein Schiff, welcher Größe und mit welchem Einlaufkurse immer es die Durchfahrt forcieren wollte, ohne Berührung wenigstens einer Mine durchfahren kann. Andererseits aber darf der Minenabstand und auch der Linienabstand nicht zu klein sein, da sich sonst der Fall ereignen kann, daß nicht berührte Minen durch die Explosion einer Nachbarmine »mitgenommen« werden, d. h. auch zur Explosion gebracht werden. Und der Vorfeld-Verlegung, wo der Abstand der Linien voneinander wie auch der Linien weitaus größer gemacht werden. Ist z. B. der Mi-

nen- und Linienabstand in der eigentlichen, meist quer zur Hafen- oder Kanal- oder Flußbefahrt gelegten Sperre 25—30 Meter, so macht man in der Vorfeldverlegung die Abstände zwischen den Minen 100—200 m, und legt die einzelnen radial gegen die offene See zu gerichteten Linien so an, daß ihre Fußpunkte unter der Küste etwa 100 m von einander entfernt sind, während die Endpunkte in See draußen manchmal mehrere Hundert Meter voneinander abstecken.

Damit die eigenen Schiffe sicher ein- u. auslaufen können, werden in den Minensperren in der Vorfeldverlegung besondere »Straßen« freigelassen, welche durch sogenannte »Landmarken«, d. h. gut sichtbare Objekte am Lande so gekennzeichnet sind, daß die Durchfahrt keine Schwierigkeiten bietet. In der Nähe dieser Durchfahrten werden Minenleger mit einer entsprechenden Anzahl Minen, fix und fertig bereit zum Legen, mit Mannschaft usw. bereitgehalten, welche die Aufgabe haben, im Falle daß ein oder mehrere feindliche Schiffe die Einfahrt durch die Sperre forcieren sollten, auch diese Durchfahrten durch rasch gelegte Minen zu sperren. (Fortsetzung folgt.)

600 Liter alter Wein und 600 Liter neuer Wein, abgezogen, zu verkaufen. Anfragen Meljska c. 24. 11523

Gut erhaltener Wintermantel, dunkelblauer Anzug, Ballon-seidenmantel zu verkaufen v. 11—14 Uhr, Leonhard, Tomšičev drevored (Büdefeldt-Villa). 11543

„Alcova“

Strickkleider und Pullover wieder in grösster Auswahl bei

„Konfekcija Geeta“ Maribor, Grajski trg.

Gut erhaltenes Schlafzimmer wird billig verkauft. Tezno, Gregorčičeva ul. 2. 11549

Damenfriseursalon, rentabel, gut eingeführt, wird wegen Abreise günstig verkauft. Ernste Käufer oder Pächter wollen sich melden unter »Weihnachten« an die Verw. 11548

Zu vermieten

Sonniges, rein möbl. Zimmer mit separ. Eingang, Park-nähe, ist ab 15. Dezember zu vermieten. Vrazova ul. 6/III, rechts. 11495

Ein- u. Zweizimmerwohnung samt Küche zu vermieten. — Glavni trg 4, Geschäft. 11559

Schöne Zweizimmerwohnung in Neubau, neben der Hauptstraße in Krčevina bei Herrn Wombek Alojz vermietbar. 11541

Zwei- und Einzimmerwohnun-gen nur an ruhige, zahlungs-fähige Parteien sofort zu ver-mieten. Livada 2, Hausmei-ster. 11380

Möbliertes Zimmer an distin-guierten Herrn sofort zu ver-mieten. Anzufragen von 14 b. 18 Uhr Krekova ul. 4. 2. Stock links. 11546

Zimmer und Küche zu ver-mieten. Koroška c. 75. 11532

Schönes, möbl. Zimmer sep. Eingang, ab 1. Jänner zu ver-mieten. Vrazova ul. 6. Part. links. 11518

Stellengesuche

Versierte Kellnerin, jüngere sucht Stelle in besserem Gas-taus oder Restauration An-träge unter »Sposobna« an d. Verw. 11547

Offene Stellen

Mädchen für alles mit Koch-kenntnissen per sofort zu kleiner Familie gesucht. Adr. Verw. 11554

Verdienst für jedermann — durch Nebenarbeit als Lokal-vertreter bei der Volksversi-cherung. Wir brauchen Leute aus allen Orten und allen Be-völkerungsschichten. Richte Sie ihr Angebot an die Ver-sicherungsgenossenschaft »Drava« in Maribor! 11359

Zu mieten gesucht

Schöne Ein- oder Zweizim-merwohnung mit Bad sucht kinderloses Ehepaar. Zuschr. unter »Pünktliche Zahler« an die Verw. 11542

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Wort 7-80 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zu-sendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Lebensmittel - Postsendungen für Deutschland bis 5 kg wer-den für Weihnachten und Neujahr bis zum 31. XII. 1939 täglich vormittags und nach-mittags expediert durch In-tern. Spedition Bračič Hub-ert, Maribor, Kopitarjeva ul. 14. Tel. 20-24. 11553

Gasthaus in einer Stadt zu kaufen oder zu pachten ge-sucht. Anträge unter »Gast-haus« an die Verw. 11551

Sind Sie Mitglied der Antituberkuloseliga?

Liebespakete 2—5 kg fürs Aus-land, Selchfleisch, Krainer-würste, Selch-, Hamburger-, Paprikaspeck, Salami, Käse usw. liefert »KAVALAR«. Spe-zerei, Kaffee-, Schokoladen-spezialgeschäft, Gosposka 28, Maribor. 11557

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silber-kronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8, Maribor.

Schneller Achtung! Kaufe Stoffabfälle jeder Art u. zah-le hohe Preise. Justin Gu-stinčič, Kneza Koclja ulica 14 11150

Herren- und Damenfriseursa-lon, guter Posten, wird zu kaufen gesucht. Anträge unt. »Barzahlung« an die Verw. 11544

Neue Hopfenstangen (ca. 2000 Stück) zu kaufen gesucht. — Anträge mit Preisangabe unt. »S. R.« an die Verw. 11556

Sparherd, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Unter »Ta-koj« an die Verw. 11558

Realitäten

Haus in Graz zu kaufen ge-sucht. Auch Tausch mit Haus in Jugoslawien möglich. An-träge an Stuhec, Maribor, Kralja Petra trg 4-II. 11545

Zu verkaufen

1a Blütenhonig (geschleudert) von Din 15.— aufwärts, kau-fen Sie am besten direkt beim Imker. O. Crepinko, Zrinjskega trg 6, Gerätever-kaufsstelle des Bienenzucht-vereines. 10991

Sag' doch ja zu mir

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

13

Da hält sich der Forke eilends zurück. Das fehlte, daß er durch zu vieles Reden und Drängen den Michael noch wild machte! Wie der jetzt schon aussah — fürchten konnte man sich beinahe! Aber als Vater war es doch seine Pflicht, daß er solchen Sachen nachging und für klare Verhältnisse sorgte.

»Laß schon gut sein, bis Weilmachten also, und mögen die Leute ruhig reden.«

So oft sie kann, sieht die junge Frau Okmann nach Anka. Als diese wieder sel-ber werken kann, findet sich alle Tage die sechsjährige Ilse bei ihr ein und bleibt alsdann neben dem Kleinen sitzen. Nun kann Anka wenigstens ihrer Arbeit nach-gehen. Sie freut sich, daß sie für alle Zei-ten an den Okmanns treue Freunde gefun-den hat. Die andern Nachbarn grüßen sie, sie sprechen auch mal ein paar Worte über den Zaun. Es hat eben schon jeder das hübsche ruhige Mädel gern. Und ei-ner, der Steffen Jankert, guckt bereits mit besonderem Interesse nach ihr. Was kann sie im Grunde dafür, wenn der sie sitzen-läßt, den sie gern gehabt hat? Das ist an deren auch schon passiert und sie sind hernach dennoch sehr gute, brave und treue Gattinnen redlicher Männer gewor-den. Und er fragt sie, ob er ihr diese und jene Arbeit abnehmen kann. Aber sie dankt ihm freundlich. Sie wird sich eine Kuh kaufen, dann kann sie die Arbeit al-lein bewältigen, und der Okmann hilft ihr ja auch, wenn sie es einmal allein nicht schafft.

Mit langem Gesicht zieht der Steffen ab. Er hat gedacht, sie würde schon

gleich merken, woher der Wind weht, und mit beiden Händen zupacken. Ist er denn nicht der Steffen, den die Mädels gerne ansehen und der einige hübsche Er-spinnisse gemacht hat in all den langen Jahren, die er schon auf einem und dem-selben Hofe arbeitete? Was will sie denn noch? Er ist ihr nicht böse — dazu ist er viel zu gutmütig —, aber maßlos erstaunt daß sie ihn nicht zum Manne mag. Kopf-schüttelnd geht er heim. Ob am Ende was an dem ganzen Gerede ist? fragt er sich. Es hat ihn getroffen, heute hat er erst so richtig gesehen, wie hübsch die Anka ist. Schade, schade.

An einem Junitage entläßt sich über dem Dorfe ein fürchterliches Gewitter. Rundum züngeln in wütender Folge zahl-lose Blitze hernieder, weithin den Hori-zont erhellen, und Schlag auf Schlag be-gleitet der Donner mit tosendem Nachhall das gewaltige Schauspiel der aufgewühl-ten Elemente. Doch noch fällt kein Tropfen Regen, auf den man seit Wochen sehn-süchtig wartet.

Die große stattliche Eiche auf dem Fel-de des Krauer ist bereits dem Unwetter zum Opfer gefallen. Anka hat den Blitz gesehen, der den Baum zerspaltete. Grell-blau war er, und ein furchtbarer Donner-schlag folgte. Wie sie noch hinüberstarrt, wo die Eiche mit schwerhängenden Ästen steht und am Stamm wie von einer glü-henden Schlange beleckt wird, da ist es ihr plötzlich, als sei sie selber von lauter Feuer umgeben. Das Gebrüll des Donners ist um sie, und im nächsten Augenblick weiß sie: Der Blitz ist ins Haus einge-

schlagen! Und da riecht es auch schon verbrannt, eine Feuergarbe schlägt ihr im Flur von der Esse her entgegen.

Anka hastet mit der Wiege hinaus auf den Hof. Ganz drüben ist der niedere Schuppen. Dorthin schafft sie das Kind. Und dann holt sie eilends die Kuh, die Ziege, das Schwein, die Kaninchen. Sie hascht im Nu die Wäsche und bringt sie mit ihren andern Habseligkeiten in Sicher-heit. Die Hühner befinden sich noch in ih-rem Stall dicht neben dem Schuppen. Die Katze legt sich unter die Wiege und der kleine schwarze Hund setzt sich brav da-neben.

Da gelit und dröhnt vom Kirchturm her die Glocke und die Sirene der Feuerwehr heult warnend auf. Und nun erscheinen auch schon die ersten Helfer und laufen auf das brennende Haus zu.

Michael Brandtner kommt gehetzt: »Wo ist die Anka und ihr Kind?«

»Hier!« sagt Anka mit lauter, ruhiger Stimme.

»Sind alle Tiere heraus?«

»Ist alles gerettet.«

»Gut so, Anka.«

Er schaut sie mit einem langen Blick an, dann eilt er zu den Männern. Sie aber starrt auf das brennende Haus, um das Bauern und Knechte sich bemühen, aber es ist nichts mehr zu retten. Ein einziger Flammenhaufen wabert gegen Himmel, in den laut zischend der Wasserstrahl ein-schießt. Auch der alte Apfelbaum brennt, und er hatte doch wieder so tüchtig an-gesetzt. . .

Es ist nichts versichert.

Anka blickt auf das Kind nieder. Jetzt sind sie beide heimatlos! Nichts hat ihr aller Trost und Mut genützt, sich hier den eigenen Grund und Boden erhalten zu wollen. Der Herrgott hat es nach sei-nem Willen gelenkt. Und wieder, selbst in dieser Stunde, da das Haus, das ihr Zuflucht geboten, zusammensinkt, steht noch einmal der zähe Wille auf:

Und ich bleibe doch! Ja, ich bleibe! Ich

verkaufe den Boden nicht, ich leiste nicht Verzicht auf unsere Heimat!

Gierig lecken und prasseln die Flam-men jetzt am morschen Stallgebäude em-por. Die Umfassungsmauern aus Lehm knistern. Der alte Apfelbaum bricht ver-kohlt und schwelend zusammen. Aber dies erschütternde Bild der Zerstörung vermag den einmal gefaßten Entschluß nur um so fester werden zu lassen.

»Ich bleibe hier!«

Anka sagt es dem Bürgermeister, als der wohlmeinend und voll Anteilnahme mit ihr spricht und ihr rät, für die nächste Zeit ins Armenhaus zu übersiedeln, dort sei doch gerade eine kleine Wohnung frei.

»Nein, ich bleibe. Ich danke Euch, Herr Bürgermeister, aber ich bleibe.«

Er blickt sie an, als rede sie irre.

»Hier — wo nicht einmal der Stadd da-vorgekommen ist?« sagt er endlich.

»Dafür aber dieser Schuppen und neben an der Unterschlupf für die Hühner. — Es muß eben gebaut werden.«

»Ge — baut?«

Da sieht er sie mitteilend an. Wie denkt sie sich denn das? Er geht hinüber zu den Bauern. Sie besprechen die Sache.

»Bürgermeister, du mußt von Amts wegen eingreifen! Die Frau und das Kind können nicht unter freiem Himmel über-nachten«, sagt einer. Alle nickten und ge-ben ihm Recht, einziger der Krauer steht da und schweigt. Der Okmann kommt zu Anka. Er hat wahrhaftig Tränen in den Augen.

»Ach Gott, was nun? Wenn das die Mutter wüßte! Komm doch zu uns. Wir machen dir eine Kammer frei und dein Vieh kann auch bei uns eingestellt blei-ben, bis du weißt, wie deine Zukunft aus-sehen soll. Überstürze nichts! Verkaufe auch nichts, es hat alles noch Zeit und Weile.«

Und mit seinen großen Taten greift der Okmann nach der Wiege. Aber jetzt geht draußen ein Platzregen nieder, als ob er die Menschheit ersäufen wollte.

Truthühner

geputzt von Din 9 bis 11 pro Kilogramm täglich von 10—12 Uhr vormittags.

Maribor, Cvetlična ulica 20 im Hot

Was ist

Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermög-licht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgang auf rotes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D.D.

Kopališka ulica 6 Fernruf 25-67, 25-68, 25-69

Makulaturpapier

größere Menge abzugeben

MARIBORSKA TISKARNA

Kopališka ulica 6